

Nr. 104. Hirschberg, Sonnabend den 28. November **1868.**

Politische Uebersicht.

Bei Geldangelegenheiten, sagte weiland Hansemann, hört alle Gemüthlichkeit auf. Nehme man sich daher vorerst vor den amerikanischen Zehn-Dollar-Noten in Acht, die ungültig sind, lasse sich aber wegen der Ungeheuerlichkeit der **Preußischen Staatsschuld** kein graues Haar wachsen. Zwar beläuft sich dieselbe auf „mehr als 434 Millionen Thaler; jedoch die halboffizielle „Provinzial-Correspondenz" meint, daß das zwar „eine gewaltige Summe sei, aber, wenn man's näher ansieht und mit den Verhältnissen anderer Staaten vergleicht, stellt es sich doch heraus, daß es (zwar schlimm genug) doch nicht „gar so schlimm ist", wie man jüngst im Abgeordnetenhause gesagt habe. Es wäre dort bemerkt worden, „daß die Staatsschuld zu einer früher nie geahnten Höhe gestiegen sei" und man könnte dies Urtheil für begründet halten, „wenn man lediglich die Hauptsumme der Staatsschuld, wie sie jetzt und wie sie früher bestand, einander gegenüber stellt." Näher betrachtet, meint das halboffizielle Blatt, „wird die Gegenwart einen Vergleich mit der Vergangenheit nicht zu scheuen haben." Es folgen nun weiter die, vom Regierungs-Kommissarius im Abgeordnetenhause gegebenen, „Erläuterungen" der einzelnen Posten der Staatsschulden, die in der Gesammtsumme zwar um keinen Groschen geringer, deren „vollständige Tilgung" jedoch in 37 Jahren in Aussicht gestellt wird. Von der verzinslichen Staatsschuld, im Gesammtbetrage von 416,259,121 Thalern, fällt beinahe die Hälfte mit 183,312,428 Thalern auf Eisenbahnschulden, die von den gesammten verzinslichen Staatsschulden abgezogen, ein Schuldenrest von 233 Millonen bestehen lassen, die allein auf der Steuerkraft des Landes lasten. Die Schuld von 1848 wird schon in sieben Jahren vollständig abgestoßen sein und dann wird auf einen Schlag der jetzt zur Verzinsung und Tilgung erforderliche Betrag von beinahe einer halben Million Thaler der Staats-Einnahme zufließen oder vielmehr von den Ausgaben abgesetzt werden können.

Bei der Anleihe, die 1850 aufgenommen wurde, sollen regelmäßige Verhältnisse eintreten und die vollständige Tilgung 1887 erfolgen. Dadurch wird dann ein Betrag von 900,000 Thalern frei und ebenso wie die neueren Staatsschulden in ziemlich rascher Reihenfolge von 1850 ab bis auf die jetzige Zeit gemacht worden sind, soll dann in ebenso rascher Reihenfolge ein entsprechender Theil der Zins- und Tilgungsverträge für andere Staatsausgaben verwendbar werden.

Die „Provinzial-Correspondenz" sagt schließlich, daß kein Grund vorhanden sei, das preuß Staatsschuldenwesen mit düstern Farben zu malen.

In **Florenz** gab der Finanz-Minister in der Deputirtenkammer bei Ueberreichung des Nachtrages zum Budget folgende Erklärung: Die Gesammteinnahmen betragen 929,560,522 Fr., die Gesammtausgaben 1,011,337,108 Fr. Das — Defizit ist mithin auf 81,776,585 Fr. reducirt. Die Deckung des italienischen Defizits erscheint gesichert, wenn man diejenige Summe in Ansatz bringt, welche der Minister von der Operation mit den Kirchengütern erwartet.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 26. Novbr. [Das Rothbuch des Barons Beust.] Gegenwärtig tagen in Pest die Delegationen des österreichischen Reichsraths und des ungarischen Reichstags und für diese Zeit ist der Schwerpunkt der österreichisch-ungarischen Monarchie (Ohztro Magyar birodalom), wie die neue Firma lautet, wirklich „nach Ofen verlegt." Diese Delegationen haben verfassungsmäßig das Budget für die gemeinsamen Angelegenheiten zu berathen und festzustellen, welche vor den drei Ministerien des Aeußern, des Krieges (und der Marine) und der Reichsfinanzen ressortiren. Von politischer Bedeutung ist augenblicklich nur die Vorlage, welche gleichsam als Beleg für die Thätigkeit des auswärtigen Ministeriums in der Zwischenzeit in Form eines „Rothbuchs" den Delegationen gemacht worden ist. Von allen europäischen Diplomaten ist Baron Beust seit jeher der rührigste im Schreiben von diplomatischen Noten gewesen; schon damals, als er nur erst die Stimme des kleinen Königreichs Sachsen im europäischen Concert dirigirte, hat Baron Beust es verstanden, sehr viel Staub aufzuwirbeln und, als es ihm schließlich gelungen war, die Dinge in Deutschland bis zum Ausbruch eines Krieges zu verwickeln, da ward er über ein Kleines nicht mehr gesehen, bis er schließlich an der Spitze des österreichischen Kaiserstaats wieder sichtbar wurde und sofort seine alte Vielgeschäftigkeit wieder aufnahm. Mannigfach und verschieden sind die Fra-

gen der europäischen Tagesordnung, so daß es wohl kaum einen Diplomaten giebt, welcher sie alle gleichmäßig beherrscht. Baron Beust hat es jedoch verstanden, sich den äußern Anschein zu geben, als ob in seinem Kabinet alle diese sonst so verwickelten Fäden zusammenliefen, und wohl geordnet zum beliebigen Gebrauche bereit seien. Was er den österreichisch-ungarischen Delegirten in seinem „Rothbuche" mittheilt, ist nur ein kleines Pröbchen seiner Notenvorräthe; denn Baron Beust will ja nur zeigen, wie geschickt und gründlich er im diplomatischen Fache zu arbeiten versteht, in die Geheimnisse seiner hohen Politik wird er sich hüten, einen Einblick zu gestatten. Die „guten Reden", mit denen Baron Beust die Vorlegung seiner Arbeiten einleitet und begleitet, bewegen sich in so allgemeinen Wendungen, daß Niemand daraus zu ersehen vermag, wohin die Politik des Barons Beust eigentlich steuert. An der einen Stelle werden beredte Hymnen auf die Regungen des Friedens im Allgemeinen und für das sich neugestaltende Oesterreich insbesondere angestimmt, während an anderen Stellen ziemlich unverhüllt der „fromme Wunsch" zu Tage tritt: „Ach, wenn doch Einer käme und diesem freundnachbarlichen Staate an meiner nördlichen Grenze Mores lehrte! Natürlich würde dann, so denkt Baron Beust, dieser Staat die Neutralität Oesterreichs durch Zugeständnisse zu erkaufen suchen und sich so die Annehmlichkeit, „die guten und anhänglichen Gefühle", welche man in Deutschland für Oesterreich hegt, durch ein gutes Werk, welches zudem Nichts kostet, zu vergelten, mit allerlei nützlichen Vortheilen — Baron Beust würde seinen Preis schon zu stellen wissen — verbinden lassen. So denkt Baron Beust.

Landtags - Sitzung.

Den 24. Novbr. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Zum Referenten über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Trauungssteuer in Kurhessen ist der Abg. Dr. Klein ernannt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Begründung der (bereits mitgetheilten) Interpellation des Abgeordneten v. Bonin (Genthin), betreffend die Stellvertretungskosten für diejenigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche Staatsbeamte sind, deren Beantwortung die Regierung für die heutige Sitzung in Aussicht gestellt hatte. Der Interpellant begründet seine Anfrage durch eine Geschichtserzählung über den bisherigen Verlauf dieser Angelegenheit. Das Obertribunal ist in einem Erkenntniß den Ansichten der Regierung beigetreten, gegen welche sich ein Beschluß des Hauses ausgesprochen hat. Am einfachsten und besten lasse sich die Sache bei Berathung des Etats erledigen und er behalte sich vor, bei der Schlußberathung des Etats darauf zurückzukommen.

Der Minister des Innern erklärte sich entschieden ablehnend gegen die Absicht des Interpellanten und rechtfertigte den Staatsministerialbeschluß, dem allerdings eine Praxis im entgegengesetzten Sinne vorangegangen sei. Wäre der Ministerialbeschluß vor der Konfliktsperiode gefaßt, so würde man ihn mit viel ruhigerem Auge betrachtet haben. So aber habe man ihn als eine der scharfen Waffen angesehen, die das Ministerium nach Ausbruch des Konflikts zur Abwehr gegen seine Gegner gebraucht habe, während er in Wahrheit auf rein sachlichen und heute noch fortwirkenden Motiven beruhe, so daß die Staatsregierung auch heute noch nicht von ihrer Praxis abgehe und einen Gesetzentwurf im Sinne des vorjährigen Beschlusses des Abgeordnetenhauses nicht vorlegen könne.

Auf den Antrag des Abg. Schmidt (Stettin) trat das Haus in die Diskussion über diesen Gegenstand ein, die durch den Abgeordneten Löwe in sehr nachdrücklicher Weise eröffnet wurde. Auf die Anwesenheit der Beamten im Hause könne das Land und seine Vertretung zur Zeit noch nicht verzichten, aber die erschreckende Abnahme der Kreisrichter im Hause und die erschreckende Zunahme der Landräthe weise, verbunden mit den verschiedenartigen Erfahrungen, welche die Abgeordneten aus diesen beiden Kategorien gemacht, darauf hin, daß die harmlose Absichtslosigkeit des Staatsministerialbeschlusses durchaus entgegengesetzte Wirkungen erzielt habe. — Der Minister des Innern erwiderte darauf, daß der Vorredner im Irrthum sei, wenn er die gegenwärtige Lage als ihm (dem Minister) angenehm und bequem bezeichne, **im Gegentheil sie sei für ihn durch die große Zahl im Hause befindlicher Landräthe,** deren Stellvertretungskosten in Abzug gebracht werden müßten, **eine sehr schlimme in erschreckendem Maße sich verschlimmernde.** — Abgeordn. Graf Schwerin versichert, daß zwar durch das Obertribunal die Frage formell erledigt, aber das formelle Recht trete nicht selten in direkten Widerspruch mit dem Rechtsbewußtsein des Landes, ein solcher Fall liege hier vor und lasse sich sehr wohl durch durch ein Gesetz beseitigen. (Beifall.)

Abg. Graf Bethusy-Huc theilt die Auffassung des Obertribunals und findet nichts dagegen zu erinnern, daß der Beamte, der Abgeordneter ist, wie jeder andere Geschäftsmann in derselben Lage, die damit verbundenen Opfer aus seiner Tasche trägt. Doch sei die gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten-Frage dringlich und wünschenswerth, damit auch der Schein der Parteilichkeit vermieden werde. — Damit war die Interpellation erledigt.

Das Haus setzt alsdann die Vorberathung des Staatshaushaltes fort, und zwar des Etats des Handelsministeriums, den Reg.-Kommissar Maclean erläuterte. In der allgemeinen Diskussion wies Abg. Dr. Löwe darauf hin, daß die Absetzung von 200,000 Thlr. im Extraordiarium in d. J. für hochwichtige Zwecke, für die das Haus die Bewilligung gern gewährt hätte, das Defizit in Wahrheit um eben soviel erhöhe. Abg. Schmidt (Stettin) brachte die Bedürfnisse der Küsten, den Mangel an Leuchtfeuern und Nothhäfen, die Frage der Erweiterung der vorhandenen Häfen und Kanalbauten zwischen Weichsel und Netze ꝛc. zur Sprache. Der Handelsminister nahm die Aeußerung dieser Wünsche mit Dank und in der Hoffnung auf, daß das Haus den vorgelegtew Etat um so sicherer genehmigen werde. Leider hänge er vom Finanzminister ab, der oft gegen seinen eigenen Wunsch ihm (dem Handelsminister) die verlangten Mittel beschneide. — In der Spezialdiskussion beantragte Abg. Szuldrynski, die Regierung möge in der nächsten Session eine die Regulirung der Warthe betr. Vorlage machen. Sein Antrag, von Faucher nachdrücklich unterstützt, wurde fast einstimmig genehmigt. Auf eine Erinnerung des Abg. v. Hennig erklärte sich der Handelsminister bereit, die Verwendung der 1,100,000 Thlr. für Chausseebauten im Einzelnen vorzulegen, vor erfolgter Bewilligung erscheine ihm eine solche Mittheilung unthunlich. — Der Etat des Handelsministeriums wurde ohne erhebliche Weiterungen in allen Positionen genehmigt und das Haus trat in den Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums ein, den der Regierungs-Kommissar in üblicher Weise erläuterte.

Hierauf folgte auf die Berathung des Etats des Handelsministeriums die des Etats des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Der Minister v. Selchow konstatirt, daß er seine Forderung auf das unerläßliche Minimum beschränkt habe. Der Regierungskommissar Heyder erläutert die Abweichungen des Etats gegen das Vorjahr. Abg. Schmidt (Stettin) bedauert, daß die Aussteuer des landwirthschaftlichen Etats sich seit 1848 nicht vermehrt habe u. wünscht die Vereinigung des landwirthschaftlichen mit einem anderen

Ministerium. — Minister v. Selchow spricht seine Zustimmung zu einem Antrage des Abg. v. Körber auf Erweiterung der Ressortgrenzen des landwirthschaftlichen Ministeriums aus. — Abg. Richter (Essen) wünscht den Fortbestand des Ministeriums und fordert rege Theilnahme für die Landwirthschaft. Abg. v. Ledebur ersucht um Vorlage eines Gesetzes, betreffend die Zusammenlegungen der Grundstücke. Minister v. Selchow bestreitet die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes für die alten Landestheile. — Abg. v Körber fordert, indem er seinen Antrag begründet, die Verweisung der Verwaltung der Domainen, die jetzt dem Finanzministerium unterstehe, in das Ressort des landwirthschaftlichen Ministeriums. — Abg. Gr. Schwerin erklärt sich gegen den Körberschen Antrag; es wäre am besten wieder eine landwirthschaftliche Abtheilung im Ministerium des Innern herzustellen und an die Spitze derselben einen praktischen Landwirth zu stellen. Minister v. Selchow erklärt Angesichts der Vergrößerung der Geschäfte des Ministeriums ein größeres Dienstgebäude für nothwendig. Abg. Schmidt empfieblt die Begründung eines eigentlichen volkswirthschaftlichen Ministeriums, für Landwirschaft, Handel und Gewerbe, Kredit- und Genossenschaftswesen und Berufung von Fachmännern an die Spitze der einzelnen Ressorts. Nach Schluß der Diskussion wird der Antrag des Abg. v. Körber abgelehnt. Es werden hierauf Titel 2 bis Titel 10 durchberathen und wird, da sich Minister v. Selchow bei Titel 10 bezüglich eines in der vorigen Session gefaßten Beschlusses über das nassauische Konsolidationsgesetz nicht gehörig informirt zeigt, die Sitzung geschlossen.

Die „Prov.-Korresp." enthält folgende Mittheilung: „Im Abgeordnetenhause werden die Berathungen des Staatshaushaltes, nach den im Hause obwaltenden Absichten, voraussichtlich vor Weihnachten zu Ende geführt werden. Dem Landtage liegt außerdem bekanntlich eine große Zahl wichtiger Gesetze vor. In allernächster Zeit werden ferner noch ein Entwurf der Kreisordnung, ein Jagdpolizeigesetz, ein Gesetz über das Versicherungswesen, die Städteordnung für Schleswig-Holstein, sowie andere provinzielle Gesetze, über welche jüngst noch die betreffenden Provinzial- und Kommunallandtage gehört worden sind, vorgelegt werden."

Die vom Abg. Schulze (Berlin) eingebrachte Interpellation in Betreff des Genossenschaftswesens, welche morgen im Abgeordnetenhause zur Verlesung gelangen wird, lautet:

„Wie und wann beabsichtigt die königl. Staats-Regierung mit der Ausführungsverordnung zu dem Bundesgesetz vom 4. Juli d. J. über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften vorzugehen, deren Erlaß im § 72 des bezeichneten Gesetzes den Regierungen der Bundesstaaten zur Pflicht gemacht ist? — Motive. Die Aenderungen, welche das preußische Genossenschaftsgesetz vom 27. März 1867 durch das erwähnte Bundesgesetz erlitten hat, machen die Anwendbarkeit der zu dem preußischen Gesetz vom Justizministerium erlassenen Instruktion vom 2. Mai 1867 schon an sich in einzelnen, wenn auch nebensächlichen Punkten unmöglich. Aber selbst abgesehen hiervon, wird es doch unter allen Umständen einer neuerlichen offiziellen Kundgebung der königlichen Staatsregierung bedürfen, um jener Bestimmung des Bundesgesetzes zu genügen. Denn da die frühere Instruktion speciell zu einem ganz anderen, obenein durch das Bundesgesetz aufgehobenen Gesetze erlassen ist und nur so erlassen werden konnte, so fällt sie mit diesem, und kann nicht bei Ausführung des Bundesgesetzes von selbst als fortdauernd gültig betrachtet werden, wenn dies nicht durch die Regierung ausdrücklich ausgesprochen wird. Da nun die Geltung des Bundesgesetzes schon mit nächstem künftigen 1. Januar beginnt, so liegt die Erledigung des beregten Punktes in kürzester Frist im allgemeinen Interesse."

Berlin, 26. November. Der Wunsch, eine bessere Uebersicht über die gerichtlichen Bekanntmachungen in Concursen zu erhalten, hat aus der Mitte des Handelsstandes Anträge hervorgerufen, welche dem Justizminister Veranlassung geben, den Gerichten zu empfehlen, die Concursanzeigen, insbesondere in kaufmännischen Concursen, der Regel nach in diejenigen Blätter einrücken zu lassen, welche nach Art. 14 des deutschen Handelsgesetzbuchs für die Bekanntmachung der Eintragungen ins Handelsregister bestimmt sind. Zur Kostenersparung soll auf eine möglichst kurze Fassung der Anzeigen Bedacht genommen werden, so meldet das „Just.-Min.-Bl."

Auf eine Immediat-Vorstellung, welche die gesetzliche Einführung von Leichenhäusern zur Verhütung der Gefahr des Lebendigbegrabenwerdens beantragt, hat Se. Maj. der König der „Voss. Ztg." zufolge Auskunft verlangt, wie weit im Lande bish r mit Einführung von Leichenhäusern vorgegangen ist. In Folge dessen hat der Minister der Medicinal-Angelegenheiten von sämmtlichen Regierungen schleunigen Bericht erfordert, in welchem Umfang im Bezirk einer jeden für die Einrichtung von Leichenhäusern Sorge getragen ist.

Die kleinen Eisenhüttenwerke des Staats in den neuen Provinzen sollen sämmtlich veräußert werden, weil dieselben dem jetzigen Stande der Eisen-Industrie nicht mehr entsprechen. Zum Theil ist mit dieser Veräußerung bereits vorgeschritten.

Berlin. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben ein Telegramm an den Oberbürgermeister Seydel erlassen, worin sie unter herzlicher Anerkennung der großen Verdienste Schleiermacher's den Kommunalbehörden von Berlin ihren Dank aussprechen für die schöne Feier seines Gedächtnisses.

(Sp. Z.)

Trier, 21. November. Der Herausgeber, Verleger und Redakteur der „Trier'schen Volkszeitung," Adolf Sonnenburg, ist heute gestorben. Als verantwortlicher Redakteur ist an seiner Statt Herr Joh. Leonardy eingetreten.

Wiesbaden, 24. November. Hier eingetroffener Nachricht zufolge ist der Weiterbau der nassauischen Eisenbahn von Biebrich über Kastel nach Gustavsberg vom Ministerium beschlossen, und sollen die Vorarbeiten schleunig beendet werden.

Schaumburg-Lippe, 22. November. Das gestern für das Fürstenthum Schaumburg-Lippe publizirte Verfassungsgesetz vom 17. November ist mit den Bestimmungen der Verfassung des norddeutschen Bundes dadurch in Einklang gebracht, daß im Artikel 2 den Bundesgesetzen der Vorrang vor der Landesverfassung und der inländischen Gesetzgebung ausdrücklich zuerkannt ist und daß nach Art. 36 die aus dem Verhältniß des Fürstenthums zum norddeutschen Bunde sich ergebenden Ausgaben von dem ständischen Ausgabebewilligungsrecht nicht berührt werden. Es ist zugleich ein fürstliches Patent erschienen, durch welches die Auflösung der zur Vereinbarung der Landesverfassung berufenen Versammlung ausgesprochen wird.

Altenburg, 23. November. In Betreff der Domänenfrage hat der Landtag vorgestern beschlossen, die Regierung zu ersuchen, „daß die Verhandlungen zur definitiven Regelung der Domänenfrage auf Grund der höchsten Vergleichsproposition und somit auch die Verhandlungen über das der Landschaft zur Prüfung und Anerkennung vorgelegte Domäneninventar bis dahin ausgesetzt werden, wo die durch die Ereignisse der letzten Jahre vollständig veränderten öffentlichen Zustände und finanziellen Verhältnisse des Landes sich einigermaßen wieder konsolidirt haben."

Darmstadt, 20. November. Bekanntlich war gegen den hiesigen Lehrer und Mitprediger Mitzenius aus Anlaß einer zum Lutherfest verfaßten Brochüre vom Konsistorium die vorläufige Amtssuspension verfügt worden und waren in Folge dieser Maßregel, die eine bedeutende Aufregung hervorgerufen hatte, Seitens der städtischen Behörde und von Vereinen Schritte gethan worden, um die Entscheidung des Großherzogs als summus episcopus einzuholen. Wie das „Mainz. Abendbl." nun aus sicherer Quelle erfährt, ist auf Wunsch des Großherzogs jede weitere Untersuchung gegen Mitzenius eingestellt und wird derselbe seine Stelle als Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule behalten, was auch von der Majorität des hiesigen Gemeinderaths beantragt worden war. —

Der Preßprozeß gegen Bamberger und Genossen verspricht für unsere Regierung und Justiz ein Analogon zu dem preußischen Prozeß über die Redefreiheit gegen Twesten u. Frentzel zu werden. So lange sie sich auch dagegen wehren, sie werden nicht stärker sein, als das Ministerium Bismarck-Lippe war. Freilich kam der preußischen Regierung schließlich die höhere Einsicht und Staatsraison zu Hilfe, auf die bei unseren Verhältnissen nicht zu rechnen ist. Jedenfalls sind die Beschuldigten und die aufgeworfenen Fragen von solcher Art, daß sie nicht die Waffen strecken werden, bis die letzte Patrone verschossen ist. Unser ganzes Injurien- und Preßgesetz ist auf der Voraussetzung des gemeinrechtlichen Wahrheitsbeweises basirt.

Darmstadt, 25. November. In der Rede, mit welcher der Landtag heute eröffnet wurde, betonte der Ministerpräsident v. Dalwigk, daß der diesmalige Landtag sich hauptsächlich mit finanziellen Vorlagen zu beschäftigen haben werde. Bezüglich der allgemeinen Lage hob der Minister hervor, daß die jüngst vom Könige von Preußen über die Erhaltung des Friedens gesprochenen Worte in allen patriotischen Herzen dankbaren Wiederhall gefunden haben.

Die Prinzessin Alice, Gemahlin des Prinzen Ludwig, ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

[Bairische Polemik] Das „Augsb. Anzeigeblatt" hat den braven Münchener „Volksboten", das bekannte Schimpf- und Lügenblättchen, nicht lieb und spricht doch häufig von ihm. Die Erklärung dafür giebt das Anzeigeblatt in dem folgenden. recht verständlichen Artikel, der uns die Naturwüchsigkeit der baierischen Polemik veranschaulicht: „Der „Volksbote" behauptet in seiner No. 246, daß wir ihm „mit besonderer Vorliebe" zu Leibe gehen. Wir verwahren uns gegen die Verdächtigung, als hätten wir eine „Vorliebe" dafür, mit dem schmutzigsten aller bedruckten Papiere uns zu befassen, aber wir wollen dem „Volksboten" doch sagen, woher es kommt, daß wir sogar ihm dann und wann einige Aufmerksamkeit widmen. Wenn in einer Gemeinde ein wüthender Hund herumläuft, so geht man darauf aus, die Bestie aufzusuchen und niederzuschlagen. Wenn ein Dieb sich in das Haus schleicht, so fahndet man auf ihn, um ihm sein sauberes Handwerk zu legen. Wenn Ratten in einem Keller sich einnisten, so legt man Gift aus, um das Ungeziefer zu vertilgen. Wenn ein in die Maske der Frömmigkeit gehüllter Hallunke sich in eine Familie drängt, um die Interessen der Familie zu verrathen und die Familienehre zu schänden, so reißt man dem Buben die Maske vom Gesichte und wirft ihn zur Thüre hinaus. Wer so thut der handelt aus Nothwehr, und Niemand wird glauben, daß er „mit besonderer Vorliebe" dergleichen Beschäftigungen obliegt. Der „Volksbote" mag aus den angeführten Beispielen entnehmen, mit welcher Art von „Vorliebe" wir uns mit ihm beschäftigen."

Oesterreich.

Wien, 25. November. Die „Österreichische Korrespondenz" meldet: Der Gesandte Portugals am hiesigen Hofe, Vicomte de Santa-Quiteria, hat dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht und das Großkreuz des Leopoldordens erhalten. Zu seinem Nachfolger, und zwar für die gleichzeitige Vertretung Portugals in Wien und Berlin, ist Vicomte de Paiva ernannt.

Pest, 25. Nov. In der heutigen Sitzung der Reichsraths-Delegation wurden die Anträge, betreffend die Verminderung der Auslagen für den geheimen Fonds, sowie bezüglich der Ersetzung der Gesandschaften in Dresden, Stuttgart, Hamburg und Lissabon durch Geschäftsträger, abgelehnt und dagegen die Anträge des Ausschusses unverändert angenommen. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust nahm wiederholt das Wort und hob namentlich hervor, daß er durch die Verhandlung mit Rom nur einen Bruch der diplomatischen Beziehungen habe verhindern wollen und ihm dieses auch gelungen sei.

Frankreich.

Paris, 24. Novbr. Die Gerichtsverhandlung gegen die Herausgeber der Zeitungen „Tribune", „Avenir national", „Reveil", „Temps", „Journal de Paris" wegen Eröffnung der Subskriptionen zu dem Denkmal Baudin's findet nächsten Freitag statt. Die Anklage lautet auf Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung.

Nach einer Depesche aus Angerville von heute Morgen, ist in dem Zustande Berryer's keine Besserung eingetreten.

Paris, 25. Novbr. Der „Abendmoniteur" konstatirt in seiner Wochenrundschau, daß in Preußen sowohl wie in anderen Ländern Europas die friedlichen Ideen an der Tagesordnung sind und sich des Beifalls der großen Mehrheit derselben erfreuen.

Italien.

Florenz, 24. Novbr. In der Deputirtenkammer, welche heute wieder zusammengetreten ist, überreichte der Finanzminister den Nachtrag zum Budget für 1869. Ueber die Finanzlage gab der Minister folgende Erklärung: Die Gesammteinnahmen betragen 929,560,522 Frcs., die Gesammtausgaben 1,011,337,108 Frcs. Das Defizit ist mithin auf 81,776,585 Frcs. reducirt. Bringt man diejenigen Summen in Ansatz, welche der Minister von der Operation mit den Kirchengütern erwartet, so erscheint die Deckung jenes Defizits voraussichtlich bis auf 11 Millonen gesichert.

Der Konseilspräsident zeigte die während der Vertagung eingetretenen Aenderungen im Kabinet an.

Rom, 23. Novbr. Die Nachricht der „Italie", Monti und Tognetti seien begnadigt worden, hat sich nicht bestätigt. Der Papst hat das Todesurtheil genehmigt. Morgen findet die Hinrichtung der Verurtheilten statt.

Florenz, 25. Novbr. Die erwähnten Interpellationen, welche außer der Hinrichtung von Monti und Tognetti auch die allgemeinen Beziehungen der Regierung zu Frankreich rücksichtlich der römischen Frage zum Gegenstande hatten, waren von den Abgeordneten Bonfantini, Chechetelli und Bertani eingebracht. Menabrea lehnte die Beantwortung des auf die römische Frage bezüglichen Theiles als für jetzt nicht opportun ab und erwiderte bezüglich der Hinrichtungen in der gemeldeten Weise. Die Regierung, sagte der Minister, habe Schmerz und „Indignation" empfunden, als sie die Nachricht empfing. Ferrari, Civinini, Bixio, Doda und Andere protestirten gegen das Verfahren des heiligen Stuhles, Bonfantini und Correnti beantragen folgende Tagesordnung: „Die Kammer pflichtet den von dem Ministerpräsidenten ausgedrückten Gefühlen der

Mißbilligung (riprovazione) bei und geht über die Interpellationen zur Tagesordnung über." Der erste Theil dieses Antrages wurde fast einstimmig, der zweite (Uebergang zur Tagesordnung) mit 147 gegen 129 Stimmen angenommen.

Der „Corriere delle Marche" enthält einen Aufruf zu einer Nationalsubskription für die Familien der beiden Hingerichteten.

Spanien.

Die Madrider „Voz del Siglo" vom 19. Novbr. meldet: „Heute wird man im Ministerrath drei sehr wichtige Dekrete berathen, welche die Abschaffung des Differenzial-Zolls auf die Flagge betreffen. Das eine enthält die Aufhebung dieses gehässigen Privilegiums, die beiden anderen arbeiten darauf hin, alle der Handelsmarine entgegenstehenden Hemmnisse zu beseitigen und alle Materialien, die zum Schiffsbau dienen, für zollfrei zu erklären. Es ist dies der erste Triumph der freihändlerischen Schule." — Ein Telegramm aus Madrid vom 23. hat bereits die wesentlichen Bestimmungen der von dem Minister Figuerola erlassenen Dekrete mitgetheilt, welche der vorstehenden Ankündigung entsprechen. — Das Kloster von S. Domingo de Saragossa ist eines von denen, die niedergerissen werden sollen. Man wird nur den gothischen Salon stehen lassen, wo die Cortes im 14. Jahrhundert ihre Sitzungen hielten.

Der „Imparcial" vom 20. Novbr. meldet: „Das Kontingent von 4600 Freiwilligen, welches nach Cuba abgehen soll, ist marschbereit, ebenso sind die vier von der Kompagnie Lopez der Regierung zum Transport des Kontingents zur Verfügung gestellten Schiffe segelfertig. Am 30. Novbr. wird von Cadix aus eine imposante Eskadre in See stechen wie sie seit lange nicht nach Cuba abgesendet worden ist. Es beweist dies einen Eifer und eine Thätigkeit von Seiten unserer Regierung, welche nicht genug anerkannt werden können."

Madrid, 25. Novbr. Ein Dekret des Ministers des Innern, Sagasta, befiehlt die Neubildung, Auflösung und Modifikation mehrerer Munizipaldistrikte und die Revision der Freiwilligen-Listen der Bürgermiliz. Eine Correspondenz erklärt die Nachricht, daß die Südsee-Eskadre das Votum der Cortes abwarten wolle, um sich für die jüngsten Ereignisse zu erklären, für unbegründet. — Der Marineminister Admiral Topete hat die Reorganisation der Marinekadres angeordnet.

Durch Dekret des Finanzministers werden die Zeichnungen auf die Anleihe bis zum 15. Dezember verlängert. Bei der Zeichnung sollen alle während des laufenden Halbjahres vom Staatsschatze zu zahlenden Coupons und Effekten zugelassen werden. Die Anleihetitel werden zum vollen Nennwerthe bei Bezahlung der Nationalgüter angenommen. Die Gesammtsumme der Zeichnungen beläuft sich bis jetzt auf 18,330,800 Escudos.

Ein Dekret des Ministers des Innern zeigt an, daß mehrere Gouverneure die Unmöglichkeit vorgestellt haben, die für die Wahlen nöthigen Vorbereitungen bis zum 1. Dezember zu treffen und verfügt demgemäß, um dem allgemeinen Stimmrecht die größtmögliche und ungehindertste Ausübung zu verschaffen, daß die Wahlen zu den Gemeinderäthen (Ayuntamentos) statt am 1. Dezember erst am 18. desselben Monats stattfinden sollen.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Novbr. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden am Sonnabend über Lübeck hier eintreffen.

Frederikshavn, 25. Novbr. Die Kuff „Remelia Gertruida" aus Harlingen, von Memel mit Holz, ist bei der Insel Lasöe gestrandet und von dem Schiff „Bertha", Kapitän Oltmanns von Hamburg, in den hiesigen Hafen eingebracht worden.

Kopenhagen, 26. Novbr. Der Kriegsminister Generalmajor Raaslöff wird gutem Vernehmen nach seine Urlaubsreise bis nach Nordamerika ausdehnen, woselbst derselbe früher längere Zeit verweilt hat. Als Motiv des Urlaubs wird der sehr erschütterte Gesundheitszustand des Generals genannt.

Der Dampfer „La Plata", mit dem russischen Hauptkabel an Bord, passirte heute Vormittag Helsingör. Der Dampfer „Caroline", mit dem Rest des Kabels, ist am Montag aus der Themse ausgelaufen.

Nord-Amerika.

Newyork, 25. Novbr. (Per atlantisches Kabel.) Aus Südamerika wird gemeldet, daß an der Küste von Peru und Chili neuerdings wieder Erdstöße wahrgenommen werden. Namentlich bei Valpariso erinnert das Meer in seinem ganzen Aussehen an den Zustand vor Ausbruch des Erdbebens im August.

Neueste Nachrichten.

Insterburg, 26. Novbr. Der Handelsminister hat angeordnet, daß die Vorarbeiten für die auf Staatskosten anzulegende Eisenbahn von Insterburg über Darkehmen und Goldap nach Oletzko in Angriff genommen werden, sobald es die Witterungsverhältnisse erlauben.

Kassel, 26. Novbr. Der Kommunallandtag hat heute seine letzte Sitzung abgehalten.

Pest, 26. Novbr. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation beantwortete der Sektionschef Orczy im Namen und im Auftrage des Reichskanzlers die Interpellation Zsedenyi's, betreffend die Haltung der Regierung gegenüber den Vorgängen in den Donau-Fürstenthümern. Derselbe betonte zunächst die von der Regierung in voller Aufrichtigkeit verfolgte friedliche Politik, sowie die feeundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten. Der Redner widerlegte alsdann die irrigen Auffassungen, welche die Erklärungen des Reichskanzlers bei der Debatte über das Wehrgesetz im Ausschuß des Reichsraths erfahren habe, und berief sich hierfür auf die später vom Reichskanzler in den Sitzungen des Reichsraths abgegebenen Erklärungen. Die Regierung lasse sich in ihrer Haltung, gegenüber Rumänien, stets leiten von dem Bestreben, gute nachbarliche Verhältnisse aufrecht zu erhalten und die größte Unparteilichkeit gegenüber allen dort in neuerer Zeit zu Tage getretenen Bewegungen zu bewahren.

Der Redner wies auf das Entschiedenste die Idee der Eroberung der Donaufürstenthümer zurück, von welchen letzteren nur Achtung vor den Verträgen verlangt werde, welche die Grundlage ihrer staatlichen Existenz bilden. Die Besetzung der Donaufürstenthümer haben einen, den Frieden gefährdenden Zustand hervorgerufen. Das Benehmen der Einwohner dieser Länder entspricht nicht den Bedingungen für die unverletzte Erhaltung des Friedens. Die Bewaffnung könne auch nachtheiligen Einfluß auf die vertragsmäßigen Verhältnisse Rumäniens zur Türkei ausüben. Hieraus folge, daß die österreichisch-ungarische Regierung ebenso wie andere Regierungen den dortigen Bewegungen aufmerksam folgen. Gegenüber den aus den Rüstungen in den Donaufürstenthümern für Oesterreich allenfalls erwachsenden Gefahren erachte es die Regierung, welche in der Lage sei, jeder Eventualität ruhig entgegenzusehen, es trotzdem für unnöthig, ausnahmsweise Vorkehrungen zu treffen.

Haag, 26. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Ange-

legenheiten bei Berathung des Budgets seines Ressorts, daß alle Gerüchte, betreffend die Unterhandlung eines Allianzvertrages zwischen Frankreich und den Niederlanden, ohne jede Begründung seien.

Paris, 26. November. „Patrie" erfährt, daß die Session des gesetzgebenden Körpers wahrscheinlich am 4. Januar eröffnet werden wird. — In Compiegne wird morgen ein Ministerrath stattfinden. — Der Zustand Berryer's hat sich nicht verschlimmert.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. November 1868.

Der heftige Sturm, welcher am vorigen Sonntage und in den folgenden Tagen in Kupferberg wehte und dort total störend in die Jahrmarktsverhältnisse eingriff, scheint doch nicht so ganz lokaler Natur gewesen zu sein, wie anfänglich geglaubt wurde. Auch aus der Bolkenhainer Gegend wird Aehnliches, namentlich über nicht unbedeutenden Windbruch in den Waldungen berichtet, desgl. aus Schmiedeberg, woselbst der Sturm ebenfalls einige Marktbuden umwarf. Hier in Hirschberg wußten wir höchstens von scharfem Luftzuge zu sagen.

Goldberg. Das „Stadtblatt" meldet, daß am 1. Jan. k. J. die hiesige Posthalterei aufgehoben und das Fuhrwerk in Privathände übergeht.

Neustädtel. Eine Corresp. des „Niederschl. Anzeiger" meldet, daß in Neustädtel die Stadtuhr seit Montag vor acht Tagen auf 7½ Uhr krampfhaft stillsteht, zur Verwunderung sämmtlicher Fremden und Eingeborenen.

Dyhernfurth. Der Rentamts-Beamte Herr Müller ist vorigen Sonnabend durch unvorsichtiges zu zeitiges Schließen der Ofenklappe erstickt.

Schweidnitz. Schon seit einiger Zeit wurden die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend durch versuchte, wie gelungene Diebstähle und Einbrüche beängstigt, ohne daß es ermöglicht gewesen wäre, trotz allen Recherchen die Thäter zu ermitteln.

In letzter Zeit versuchte man einen Einbruch in das Gewölbe des Goldarbeiter Scholz bei heller Tageszeit, der aber nicht gelang; jedoch war auf dem Packhofe der hiesigen Güterexpedition Getreide zuwiederholten Malen entwendet worden, sowie man sich mehreremals mit dem Einbrechen in werthlosen Güterwagen versucht hatte. So wurden vorige Woche an genannter Stelle beim Umladen 2 Sack Weizen und 1 Sack Korn gestohlen; die Wagenschieber bezeichneten auf Muthmaßungen sich stützend einen Thäter; jedoch da sich nicht der geringste Anhaltepunkt bot, wie überführen? Nachdem der Polizei Anzeige gemacht worden, wurde erfolglose Haussuchung bei dem Bezeichneten gehalten. Unser wackerer Polizei-Inspector Steiner und Polizeikommissarius Tschentscher ließen sich nicht irritiren und postirten sich abwechselnd in der Nähe der Wohnung des Verdächtigen, während der andere eifrigst Erkundigungen und Beläge zur Ueberführung sammelte. Endlich nach 2tägigen Nachforschungen gelang es, die Thäter zu ermitteln und ihnen das Geständniß abzulocken.

Es sind dies der aus dem Zuchthause entlassene Polizei-Observat Bireck und ein anderes mehrfach bestraftes Subject, ein gewisser Hahn, die der That geständig sind. Dank unserer unermüdlichen, wackeren Polizei, insbesondere Herrn Inspector Steiner und Kommissarius Tschentscher, sind diese für die Sicherheit unseres Eigenthums so höchst gefährlichen zwei Subjecte unschädlich gemacht.

In der Nacht vom 23—24. wüthete bei uns ein sehr heftiger Sturm, der stoßweise namentlich mit ungeheurer Vehemenz wüthete. In dem nahegelegenen Bögendorf deckte er eine Scheune ab, zerriß das Geschirr und beschädigte mehrere Bedachungen. Ferner riß er daselbst von der Kirchthurmuhr das Zifferblatt herunter, schleuderte dasselbe auf den darangelegenen Kirchhof, woselbst mehrere Leichensteine zerschmettert wurden.

Das Concert, welches unsere treffliche 18er Kapelle am Sonntage im Saale des „deutschen Hauses" gab, war sehr besucht. Herr Kapellmeister Zikoff erfreute die Zuhörer mit einem ebenso reichen wie gewähltem Programm, die Aufführungen wurden mit größtem Applaus aufgenommen. Wiederholt wurde der Vortrag des „chanson damour" Streichquartett von Taubert, und stürmischen Applaus erndtete das von Herrn Wendel vorgetragene Solo für Violoncello „die Rose" von Spola.

Vermischte Nachrichten.

Der nächste Extrazug nach Berlin auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird am Sonnabend den 5. Dezember Mittags 12 Uhr 16 Minuten in Görlitz abgelassen werden. Ohne den Preis von 3 Thlr. in II. und 2 Thlr. in III. Wagenklasse für Hin- und Rückfahrt zu erhöhen und lediglich zu dem Zwecke, den ohne durch die wärmere Kleidung der Passagiere beengten Raum in den Coupee's nicht durch das Mitnehmen von Gepäckstücken noch mehr zu beschränken, hat die Direktion der Berlin-Görlitzer Eisenbahn nachgegeben, daß in den Winter-Monaten in jeden der Extrazüge ein Gepäckwagen eingestellt werden kann und daß jeder Inhaber eines Extrabillets das übliche Freigewicht an Gepäck aufzugeben berechtigt ist.

Wien. Die Orden des Baron Beust sind bei einem Trödler zu Tage gekommen, bei welchen sie für — 230 fl. von dem Diebe versetzt worden waren. Merkwürdigerweise war aber der beiliegende Kammerherrnschlüssel nicht der richtige, sondern ein anderer.

Wien. Vor einigen Wochen wurde von mehreren P. T. Mitglieder der Juhaß'schen Gilde erzählt, welche in der Nähe von Foth den gräflich Karolyi'schen Besitzungen einen Besuch abgestattet. Die dortigen Jagdreviere waren seitdem ein Bischen in Verruf gekommen — man setzt sich eben nicht gerne dem Vergnügen aus, im Walde von einigen bewaffneten Männern um Feuer für die Cigarre oder um dergleichen Kleinigkeiten angesprochen zu werden. Endlich aber ward es doch wieder sicher, wenigstens hörte man nichts weiter von gefährlichen Besuchen, wie die oben erwähnten. Grausame Täuschung! Ein ungarischer Graf, der um 4 Uhr Morgens in Begleitung eines Jägerburschen in den Waldungen von Kapoßtas-Megyer dem Jagdvergnügen oblag, sollte die Erfahrung machen, daß man nicht einmal einen simplen Hasen schießen kann, ohne sein Leben auf's Spiel zu setzen, denn kaum hatte er ihn geschossen, als er einen Mann aus dem Dickicht treten und direkt auf sich zuschreiten sah. Selbstverständlich war dies ein Räuber, und unser Graf hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihm eine Zehngulden-Banknote mit der Versicherung entgegen zu halten, daß es ihm auch auf ein Paar weitere ähnliche Dinger nicht ankomme, wenn Jener nur die Gefälligkeit haben wolle, seines (des Grafen) Leben zu schonen. Der ungarische Rinaldini nahm die zehn Gulden und sagte kein Wort. Um so mehr aber sagte der Jägerbursche des Grafen, der einmal über das andere Mal ausrief: „Aber warum erschrecken Sie denn, Herr Graf, das ist ja der Dannhofer, der Jäger des Grafen Karolyi!" — „A, der Dannhofer!" — athmete der Graf auf — „das ist mir recht angenehm, und weil es mir angenehm ist, so mag der Dannhofer die zehn Gulden in Gottes Namen behalten!" — Damit wurde die Jagd fortgesetzt, und wie man versichert, noch mancher — Hase geschossen.

Chronik des Tages.

Se. Maj. der König geruhte: Dem Inspektor der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau, Lieutenant a. D. Friedrich Hofmann, den Rothen Adler-Orden vierter Classe, und dem kathol. Schullehrer und Organisten Joseph Franke zu Nieder-Steine, Kr. Neurode, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der erste Bericht der Wiener Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft über das erste halbe Jahr, d. i. vom 8. Mai bis 7. November d. J., ergiebt eine Einnahme von 298,715 Fl. Brutto. Davon gehen ab 5 Prozent Kommunal-Abgaben, 10 Prozent Billetstempel, 60 Prozent Betriebskosten. Von den ca. 400 Pferden ist der vierte Theil (pr. Stück 150 — 200 fl.) zu Grunde gegangen, d. h. 17,500 Fl. Der Wagenpark besteht aus ca. 120 Wagen (durchschnittlich 1600 Fl. das Stück). Die Abnützung mit nur 10 Prozent ergiebt 19,200 Fl. Dieses Alles zur Hälfte in Abrechnung gebracht, bleibt für die 6 Monate ein Reingewinn für die Aktionäre von 56,329 Fl.; also, da das Anlage-Kapital 1,500,000 Fl. beträgt, ca. 7½ Prozent Zinsen. Dieses glänzende Resultat ist im Sommersemester erzielt worden, wobei das Schützenfest mitwirkte, und auf Pferdebahnen, zu deren Erbauung keine Grund- oder Häuser-Ablösungen nöthig wurden. Die gegenwärtigen Wocheneinnahmen im Herbste zeigen aber, was für den Winter zu erwarten steht; im Sommer betrug die Durchschnitts-Einnahme wöchentlich 10,500 Fl., jetzt beträgt die ganze Einnahme wöchentlich ca. 7200 Fl., so daß, wenn man im Verhältniß von 50 Prozent der durchschnittlichen Wochen-Einnahme des ersten Semesters mit 5800 Fl. rechnet, und beide Semester zusammenzieht, sich der wahrscheinliche Zinsfuß auf 4¾ Prozent stellt. Die Personenfrequenz betrug bis Ende der 27. Betriebswoche (14. November) 2,842,986 Fahrgäste; also täglich 14,884! und die Actien stehen 125 Fl. bei 200 Fl. Nominalwerth mit 80 Fl. (40 Proz.) Einzahlung; die Aktien der Omnibus-Gesellschaft a 200 Fl. mit 30 Prozent Einzahlung stehen 215.

Gemeinnütziges.

Wir machen unsere verehrten Leser auf die in der heutigen Nummer angekündigte Politur-Composition von F. Müller in Wien aufmerksam.

Es ist dies eine neue Erfindung, welche besonders für Holzarbeiter, Schreiner 2c. von großer Wichtigkeit ist, da durch dieselbe das langwierige und kostspielige Politiren der Möbel ungeheuer erleichtert wird, und es ist vorauszusehen, daß diese praktische Neuerung auch hier bald eingeführt werden wird.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. H. Wetzel zu Cordeshagen (Kreisger. Köslin), Rechtsanw. Mannkopff zu Köslin, T. 5. Dez. c.; des Schneidermstrs. und Händlers Louis Lewin zu Bromburg, Verw. Kaufm. Theodor Simons das. T. 5. Dez. c.; des Schneidermeisters und Händlers Moritz Pelz zu Fordon (Kreisgericht Bromberg), Verw. Kaufm. Albert Beckert das. T. 5. Dez. c.; des Kaufm. Scholly Behrendt zu Thorn, Verw. Kaufm. M. Schirmer das., T. 2. Dez. c.

Eine Hochwaldparthie.

Erzählung von Ludwig Habicht.

Schluß.

Der Polizei-Inspector sprang bei diesen Worten wie elektrisirt auf. „Du weißt einen Ausweg? — Rede, sprich, wie ist es möglich, — o, ich schöpfe wieder Athem.“ — „Dort steht Jemand, der Dich retten wird,“ bemerkte der Bürgermeister und zeigte auf den jetzt hervortretenden Heinrich, „wende Dich an ihn, er ist der Einzige, der die Geschichte ins Geleise bringen kann. — „Sie?“ rief der Polizei-Inspector zweifelnd. — „Ja, ja, Bruder, ich allein! Willst Du Dich mir anvertrauen?“ fragte Heinrich, den gemüthlichen Ton von gestern anschlagend. — „Wenn Du diese fatale Geschichte vertuschen könntest, ich wollte Dir ewig dankbar sein,“ rief der Inspector warm und eindringlich. — „Ich kann es,“ entgegnete mit Entschiedenheit der Student, „aber sieh, Bruder, so ganz umsonst — —.“ — „Fordere, was Du willst!“ unterbrach ihn der Polizei-Inspector. — „So! was ich will?“ fragte der Student betonend. — „Ja, wenn Du mir hilfst, Alles,“ versicherte von Neuem der Bedrängte. — „Auch die Hand Deiner Nichte?“ — „Hm, sonderbarer Wunsch, aber wenn Du Dein Wort nicht hältst?“ — „Dann bist auch Du an das Deinige nicht gebunden!“ — „Topp dann, Du bist ein prächtiger Kerl und kannst mir gefallen, doch nicht etwa **studiosus theologiae**?“ — „Nein, **medicinae**, und jetzt mit der Erlaubniß, zu curiren, wo und wie es mir gefällt.“ — „Gut, abgemacht, sollst meine Nichte haben, aber jetzt schaff' mich aus der Schlinge! — Ach, das ist ja rein unmöglich!“ jammerte Jener wieder, den ganzen Umfang dieser heillosen Geschichte erkennend. — „Ihr habt es Alle gehört, er giebt mir seine Nichte. Ein Wort ein Mann!“ und Heinrich schlug noch einmal in die Rechte des Polizei-Inspectors, und die Umstehenden jubelten: „Wir haben's gehört, er muß Wort halten.“ — „Nun denn,“ rief Heinrich feierlich, „mein Vater, der Nachtwächter Müller, wird mir zu Liebe ein wenig Stillschweigen beobachten, wer der Räuberhauptmann und die Räuber waren,“ und er riß dabei seinen mächtigen falschen Bart ab und das wohlbekannte Gesicht Heinrichs trat dem Polizei-Inspector entgegen, daß dieser erschrocken zusammenfuhr. „Das ist Tollheit, elender Verrath! Nichts wird, — das heißt man hundsföttisch ein Jawort erschleichen!“ — „Nun denn, so mag es die ganze Stadt wissen, daß unser Polizei-Inspector Räuberhauptmann geworden.“ — „Mag sein, seufzte dieser, sich wieder erschöpft auf einen Stuhl setzend. — „Sei doch vernünftig, Kerl!“ redete ihm jetzt der Bürgermeister zu, „Du kannst nach der Geschichte nicht eine Stunde mehr Polizei-Inspector sein, und ohne dies Amt kannst Du nicht einen Augenblick mehr leben, das ist Dein Tod, Mensch. Und sieh' Dir doch den Schwiegersohn an, es ist ein prächtiger Bursche, hast ihn ja selbst gestern geherzt und geküßt nach Herzenslust, Du und er waren ja Ein Herz und Eine Seele; laß den dummen Stolz fahren, der junge Doctor nimmt seinen Vater zu sich, und damit hat die Nachtwächtergeschichte radikal aufgehört und Alles ist in Ordnung!“

Diese Worte der Vernunft begannen nach und nach in dem Ohre des Polizei-Inspectors Eingang zu finden. Von allen Seiten stürmte man auf ihn ein, und besonders die Studenten wollten ihn nicht loslassen, bis er Frieden gemacht. Der bedrängte Polizei-Inspector mußte die weiße Fahne aufziehen und die Festung übergeben. Er trat wieder auf Heinrich zu und sagte seufzend: „Mag's sein, ich will nichts dagegen haben!“ — „Du giebst mir Bertha's

Hand?“ rief Heinrich und schloß den Onkel jubelnd in seine Arme. „Herzensbruder, Herzensonkel, ich erwürge Dich, ich trage Dich auf den Händen, und wehe Dem, der über die ganze Sache ein Wort verliert, ich schlage ihm den Schädel ein, daß sich kein Spittelweib eine Suppe davon kochen soll!“ — „Aber die ganze Bürgerschaft ist ja aufgeregt, wie sie beruhigen?“ fragte jetzt bedenklich der Polizei-Inspector, dem nur seine Räubergeschichte, und nur diese, im Kopfe herumlief. — „Dem ist leicht geholfen, dafür muß mein Vater sorgen, ganz geheimnißvoll thun und Jedem zuflüstern: „'s ist ganz was Mysteriöses, der Wagen von gestern, — eine Ueberraschung, Scherz von oben, Königlicher Prinz. Er wird schon seine Rolle weiter spielen, es gilt ja das Glück des Sohnes und das Wohl eines alten Freundes.“ — „Gar nicht übel, mein Theurer, — Ueberraschung, Prinz,“ — bemerkte der Polizei-Inspector beifällig. Doch ein neues Bedenken stieg schon in ihm auf: „Die Wachen, die überall aufgestellt, — wie sie entlassen und beruhigen?“ — „Ein Mißverständniß!“ erwiderte Heinrich, der auf Alles gerüstet war. „Die Mißverständnisse sind so an der Tagesordnung, daß nichts beruhigender, räthsellösender wirkt, als diese; es läßt sich Alles daraus machen und darum sind sie so bequem.“ — „Du hast Recht!“ jubelte der Polizei-Inspector, „ein Mißverständniß!“ — „Ich lasse augenblicklich große Zettel drucken und bei den Laternen aufhängen: „Die Ruhe der Stadt wird durch nichts mehr getrübt werden, die Wachen sind entlassen, die Nachtwächter allein sichern, wie bisher, das Wohl und Wehe der Stadt, denn die ganze Angelegenheit beruht auf einem Mißverständniß.“ — „Du bist ein feiner, ein köstlicher Kopf und giebst mir das Leben wieder!“ fügte der Polizei-Inspector hochaufathmend hinzu, und er warf sich in überströmender Dankbarkeit an die Brust Heinrichs. „Aber Kinder, ewiges Schweigen über diese verdammte Geschichte, schwört es mir zu!“ wandte er sich an die Umstehenden. Der Polizei-Inspector wurde beruhigt, nur Heinrich fragte jetzt besorgt: „Onkel, wenn soll die Hochzeit sein?“ — „Morgen, wenn Ihr wollt, Kinder!“ rief der Polizei-Inspector erheitert, der mit dem Verschwinden des Alpdruckes seine frühere Lebhaftigkeit wieder gewonnen hatte. „Teufelsgeschichten das! Aber Du bist doch ein prächtiger Kerl!“ — „Champagner her!“ jauchzte der Student, und zur Feier der Verlobung des jungen Paares flog ein Dutzend Pfropfen an die Decke, und als in hohen Gläsern der Zaubertrank perlte, und während der Polizei-Inspector seine Anordnungen traf, schlich Heinrich zu seinem Treulieb, ihm die glückliche Wendung ihres Geschickes zu verkünden.

Die Stadt holte tief Athem, erlöst von dem Schreckensgespenst der Räuber, die glücklich Liebenden jubelten, erlöst von dem Alpdruck des polizeilichen Zorns, und Die, welche sich in jüngster Zeit so fern gestanden, der arme Nachtwächter und sein Chef, wurden wieder Freunde, wie einst, und hatten die dazwischen liegende, unbehagliche Periode vergessen. Eine gar große, prächtige Hochzeit wurde gefeiert, und das vereinte Paar saß überglücklich am Tische, lächelte sich in die Augen und drückte sich heimlich nach alter Gewohnheit die Hände, als dürfte es immer noch N mand sehen, und dann flüsterte der junge Mann dem ne Onkel in's Ohr, doch so, daß es der zunächst sitzende Bürgermeister hören konnte: „Es lebe der Räuberhauptmann — „Er lebe!“ rief der Bürgermeister, und da die Studenten und die anderen Eingeweihten sahen, daß es a den Polizei-Inspector gemünzt war, stimmten sie in d Lebehoch ein und der Hauptmann gab jubelnd Besche Und so gab es doch Hochzeit, — trotz alledem und al dem, mit Hülfe Schiller's „Räuber“ und einer Hochwaldparthie.

Der junge Doctor lebte seelenvergnügt und glücklich m seiner odysseusartig gewonnenen Frau, und der Polizei-Inspector bereute es nie, das hübsche Paar glücklich gema zu haben. Und alle Jahre wurde zum Andenken jener fr hen, glücklichen Fahrt ein Ausflug in den „Hochwald“ g macht, und dann war der Polizei-Inspector wieder Hauptmann, und die jetzt längst zu Amt und Würde gekommen und glücklicherweise in der kleinen Stadt angestellten Studenten jubelten so froh und glücklich, daß es, wie ein wieder weit hinaus in den Wald schallte, aber ein radic les Umwerfen verhütete der Polizei-Inspector mit ängst cher Gewissenhaftigkeit, denn — er hatte keine zweite Nic zu vergeben.

Oesterreichs Kämpfe im Jahre 1866.

1. Der Feldzug in Böhmen.

Fortsetzung.

Gleich bei Beginn des Marsches nach Böhmen erhielt d Armee-Kommando höchst wichtige und jeden Zweifel au schließende Aufklärungen über die Stellung der Preuß Man wußte, daß die ganze oder doch der größte Theil der Schlesien stehenden Armee in Bewegung gegen die nächs böhmischen Pässe sei. Das Armeekommando wußte genau Zahl der anrückenden feindlichen Korps und es ist schwer a zuklären, warum es auf diese Kenntniß wenig Gewicht leg Es beließ die Armee noch am 26. in der früher bestimm Marschrichtung, und scheint es, daß Benedek der Meinu war, die preuß. Armee werde nicht sobald die Grenze üb schreiten und die eigene Armee Zeit finden, sich in der zugewiesenen Position zu etabliren.

Bei konsequenter Durchführung und einiger Beschleunigu des Marsches über die Elbe, bei welchem kein Armeekor einem Echec auf dem linken Flußufer ausgesetzt werden durf hätte auch das kaiserliche Heer bis zum 29. und 30. vollzäh die erwähnte Position einnehmen und in ihr, wenn dem ers und sächsischen Armeekorps rechtzeitig der Rückzug befol ward, unter nicht ungünstigen Bedingungen die Schlacht nehmen können. Doch die in der Folge getroffenen Dispo tionen waren nicht darnach, die Ausführung dieses Plan zu sichern. Indem das Armeekommando in den nächsten T gen einerseits dem Kronprinzen von Sachsen das Aushar an der Isar gegen bedeutend überlegene Kräfte befahl u anderseits doch auch einzelne Korps am linken Elbufer feindlichen zweiten Armee entgegenstellte, **kam es überall äußerst mörderischen Detailkämpfen, welche die Arm ruinirten, bevor sie die ihr zugedachte Stellung e reichte.**

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 104 des Boten aus dem Riesengebirge.

28. November 1868.

Der offizielle Bericht schildert im weiteren Verlaufe den Einmarsch der Armee in Böhmen, die Gefechte bei Hühnerwasser, Böhmisch-Aicha und Sichrow. Das letztere Gefecht ward auf Befehl des GM. Edelsheim abgebrochen — Turnau war durch das Zurückziehen der ersten leichten Kavallerie-Division preisgegeben — da traf plötzlich am 26. Juni Nachmittags 2 Uhr folgender telegraphischer Befehl des an diesem Tage in Josephstadt eingelangten Oberkommandanten an den Kronprinzen von Sachsen ein:

„Oberkommando sogleich nach Münchengrätz verlegen, Münchengrätz und Turnau um jeden Preis festhalten. Eisenbrod wohl im Auge, überhaupt Fühlung mit Feind behalten. Dispositionen darnach treffen und melden."

Um diesem Befehl, der in seinen Konsequenzen der verhängnißvollste aller Fehler Benedek's ward, nachzukommen, beschloß der Kronprinz, am 27. mit aller Kraft angriffsweise gegen Sichrow vorzugehen und durch diesen Offensivstoß über die Isar Turnau und Münchengrätz zu decken.

Das blutige Nachtgefecht bei Podol endigte trotz der heldenmüthigen Tapferkeit der kaiserlichen Truppen mit dem Rückzug derselben, der projektirte nächtliche Angriff gegen Turnau unterblieb und am nächsten Tag kam auch die allgemeine Vorrückung gegen Sichrow um so weniger zur Ausführung, als ein um 10 Uhr Nachts während des Gefechts bei Podol eingelangtes Telegramm von Josephstadt anzudeuten schien, daß das Armeekommando keinen besonderen Werth auf diese Vorrückung legte.

Inzwischen waren im Hauptquartier von allen Seiten die verläßlichsten Meldungen eingetroffen, daß die zweite preuß. Armee bereits im Begriffe sei, die östlichen Grenzpässe Böhmens zu durchschreiten. Ferner lag die Gewißheit vor, daß diese Armee in drei weit von einander getrennten Kolonnen vorrückte. Die kaiserliche Armee wäre ohne Zweifel in der Lage gewesen, dieser Hälfte des feindlichen Heeres mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, **doch das Armeekommando faßte nicht den Entschluß, der Armee des Kronprinzen sofort ernstlichen Widerstand zu leisten, sondern hielt vielmehr den Plan, die Armee in die Position Jaromir-Miletin aufmarschiren zu lassen, aufrecht.**

Die gänzliche Rathlosigkeit im Hauptquartier bekundete sich am besten in den damals nach Wien abgehenden Telegrammen, in denen es immer heißt, man wisse noch nichts über die Stellung des Feindes.

Noch am 28. Juni meldete Benedek an Crenneville:

„Diese Maßregel (Uebergang des dritten und achten Korps über die Elbe) ist nur eine zeitweilige Sistirung der beabsichtigten Offensive, und werde ich zu dieser übergehen, sobald der Aufmarsch der Armee vollendet ist und ich über die dermalige Stellung meines Gegners sichere Kunde habe, was, wie ich hoffe — binnen wenigen Tagen der Fall sein soll."

Am 26. Juni Nachts und am 27. Juni Morgens ward dem Hauptquartier telegraphisch gemeldet, daß Nachod, Gießhübel und Polic von den Preußen besetzt sei. — Aber alle diese Meldungen hatten keine weiteren Dispositionen zur Folge.

Da nun von der kaiserlichen Armee am 27. Juni das sechste Korps Skalitz zu besetzen und gegen Nachod vorzurücken hatte, das zehnte Korps gegen Trautenau zu rücken und beide Korps nach dem Wortlaute des Befehls mit aller Energie dem Feinde auf den Leib zu gehen hatten, so mußte es auf beiden Punkten zum ernsten Zusammenstoße kommen. Es konnte, fügt der offizielle Bericht hinzu, gleichwohl nicht im Sinne des Armeekommando's liegen, zur bloßen Deckung des Aufmarsches in der eigentlichen Stellung vier volle Armeekorps im Kampfe gegen die übermächtige feindliche Armee zu verbrauchen. Wenn dies dennoch geschah, so verschuldeten es nur die unklaren Armee-Dispositionen.

Das Treffen bei Nachod fiel unglücklich aus, die Einzelheiten desselben sind bekannt. Wir erwähnen hier nur als Beleg für die mangelhafte Disposition, daß die Brigade Hertunk sich zwei Mal mit der Brigade Jonak kreuzte und dadurch eine Stunde in ihrem Marsche aufgehalten wurde, und die Gefangennahme des preußischen Oberstlieutenants Ziemietzky, der sich später als Parlamentär zu erkennen gab und den man gemüthlich nach Josephstadt spedirte, wo er sich das Hauptquartier besah und dann freigelassen wurde. — Bis zum Mittag des 27. Juni waren die kaiserlichen Truppen bei Nachod Sieger, später trat ein gänzlicher Umschlag der Gefechtslage ein und die Uebermacht und die überlegene Feuerwaffe des Feindes hatten den Rückzug der Oesterreicher zur Folge. Der Verlust war riesig, die kaiserliche Armee verlor 232 Offiziere, 5487 Mann, 432 Pferde.

Am selben Tage wurde das Treffen bei Trautenau geschlagen. Während das sechste Korps gegen das feindliche fünfte focht und endlich nach Verlusten, wie sie bisher im Kriege nur Kämpfen gegen Armeen in förmlichen Schlachten eigen waren, es hatte aufgeben müssen, dem Feinde das Debouchiren aus den Nachoder Defileen zu verwehren, vollzog das zehnte Korps den Befehl, Trautenau zu besetzen. Es war glücklicher als das sechste und warf den Feind nach hartnäckigem Kampfe und ungeheurem Verluste über die Grenze zurück.

Der offizielle Bericht gibt über dieses Treffen interessante Einzelheiten, die uns veranlassen, länger bei diesem Kapitel zu verweilen. FML. Baron Gablenz war am 26. Juni Nachmittags in's Hauptquartier berufen worden und hatte dort die nöthigen Befehle erhalten. Er wies auf die exponirte Aufstellung bei Trautenau und auf die Nothwendigkeit der Sicherung der beiden Flanken und des Rückens seines Korps hin. Benedek aber gab ihm nur die Ermächtigung, seine linke Flanke zu decken.

Gablenz wiederholte später seine Befürchtung, sich auf einen Bericht des Obersten Fürst Windischgrätz stützend, aber Benedek verharrte bei seinen früheren Anordnungen.

Gablenz gehorchte und rückte zur Besetzungs Trautenau's vor. Er erfocht einen entscheidenden Sieg über den gleich starken, anfänglich überlegen auftretenden Gegner und warf diesen trotz dessen besonderer Bewaffnung aus einer der vortheilhaftesten Positionen. Freilich kostete dieser Sieg 191 Offiziere, 4596 Mann, 109 Pferde.

Für den 28. Morgens hatte Benedek zwei Armeekorps zur Besetzung der Stellung bei Skalitz bestimmt, während ein drittes im Bedarfsfall dahin zu rücken hatte. Doch lag es ebenso wenig in der Absicht Benedek's, auf dem linken Elbeufer einen entscheidenden Schlag gegen den Kronprinzen zu führen, als dies bei der Tags vorher erfolgten Disponirung des 6. und 10. Korps nach Skalitz und Trautenau der Fall gewesen. Benedek faßte vielmehr, sobald ihm die Meldung von dem Verluste der Isar-Uebergänge bei Podol und Turnau bekannt wurde, den Entschluß, nur zwei Armeekorps (zehntes und sechstes) bei Josephstadt zurückzulassen, mit vier Korps, vier Kavallerie-Divisionen und der Geschützreserve am 29. und 30. den Marsch gegen die Isar fortzusetzen.

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeigen.

14555. Donnerstag früh ½2 Uhr endete ein sanfter Tod die kurzen, aber schweren Leiden unsers guten Bruders, des Bahn-Diätarius **Friedrich Wilhelm Zölisch,** im 31. Lebensjahre. Dies Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, zu Nachricht.

Hirschberg, den 26. November 1868.

Die Hinterbliebenen.

14541. **Trauerklänge**

auf das Grab unserer unvergeßlich theuren Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Stellbesitzer

Henriette Hoffmann,

geb. Umlauf,

zu Neukirch.

Sie starb nach längerem Leiden zum tiefen Schmerz der Ihrigen, am 17. November 1868, im Alter von 49 Jahren 5 Monaten.

O, theure Gattin, treustes Mutterherze,
Wie namenlos betrübet uns Dein Tod. —
Wir rufen bang in unserm stillen Schmerze:
Warum nahmst Du sie jetzt schon? großer Gott!
Jetzt, wo wir hofften, noch mit Ihr zu gehen
Den Lebensweg, soll'n wir Sie scheiden sehen.

Sie, die uns so viel Liebe hat gegeben,
Sie, die so rastlos für uns sich bemüht,
Soll nicht mehr weilen hier mehr auf der Erden,
Dies macht das Herz so innig tief betrübt; —
Ihr Mund verstummt, der so viel Lieb gesprochen,
Ihr liebend Auge, ach, es ist gebrochen. —

Es sah Sie thätig schon der frühe Morgen,
Denn unermüdlich war Sie fort und fort,
Nur für die Ihrigen zu schaffen und zu sorgen,
Und gern ertheilt' Sie freundlich Rath und Wort.
Wohl Allen, die Sie innig hielt umschlossen,
Darum auch manche stille Thrän' geflossen.

Sie sah im Leben auch so Manches kommen,
Wie's Gottes Rathschluß für Sie ausersehn,
Doch hat von ihr man wohl vernommen:
Der Christ soll Gottes Rath ergeben gehn,
Ob auch der Tod einst Wunden Ihr geschlagen,
So sah man Sie ergeben Alles tragen.

O, habe Dank für Deine Lieb' und Treue!
So rufen Gatte, Kind und Schwiegerkind,
So wie der Bruder Dir stets nach auf's Neue,
Aus unserm Aug' die Wehmuthsthräne rinnt;
Du Mutterherz, heißt mich nicht mehr willkommen,
Wenn je ich mehr werd' nach der Heimath kommen.

Doch, Deine Liebe, sie kann nicht ersterben,
Sie lebt ja stets in unserm Herzen fort; —
Das beste Denkmal, das Du Dir erworben
Ist Liebe hier und Lieb' an jenem Ort,
Wo wir, o welch ein Trost im Trennungswehe,
Uns einstens froh vereint dann wiedersehen. —

Neukirch und Kolbnitz.

Der tiefgebeugte Gatte, Tochter und Schwiegersohn.

14509. **Nachruf**

dem geliebten Gatten und Vater

Johann Karl Scheifler,

Cantor und Lehrer zu Neudorf a. Grödb., der am 29. November 1867 im Herrn entschlief.

„Ruh' sanft, o theurer Vater, in des Grabes Stille!"
So rufen Deine Kinder, ruft die Gattin nach.
„Im Grabe ruht ein Jahr schon Deine ird'sche Hülle,
Ein Jahr verging, seit dem Dein treues Auge brach."

Mit Dir, o Vater, schwand, was Niemand kann ersetzen,
Von hier ein treuer Gatt', ein gutes Vaterherz.
So viele Thränen auch Dein stilles Grab benetzen,
Du bleibest ferne uns und fühl'st nicht unsern Schmerz.

Dank, tausend Dank, erschall Dir nach, geliebter Vater,
Für jede Wohlthat, die Du hast an uns gethan!
Daß Du auf Erden warst ein Freund und treuer Rather,
Dies zeigt uns Deiner Ruhestätte Denkmal an.

Wohl dem, der so getreu in seinen Pflichten wandelt,
Der so in Lieb' und Sorge für die Seinen lebt,
Wie Du als Gatte, Vater, Lehrer hast gehandelt,
Wie Du als wahrer Christ im Glauben hast gestrebt!

Dem wird gewiß auch dort in jenen lichten Hainen
Die schönste Palm' und Ehrenkron' von Gott geweiht;
Und dieser Trost allein stillt unser Klagen, Weinen,
Läßt uns den Jammer tragen diese kurze Zeit.

„Schlaf wohl in kühler Gruft!" So rufen Deine Lieben
Noch einmal, die verwaist und einsam jetzt dastehn.
Ein Wort hast Du uns tief in unser Herz geschrieben,
Dies reicht den schönsten Trost, es heißet: „Wiederseh'n!"

R. S.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 29. November bis 5. December 1868).

Am 1. Advent-Sonntage: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Super. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Collecte für den Landdotations-Fond für die evangelischen Pfarreien in Schlesien.

Getraut.

Hirschberg. D. 22. Novbr. Jggs. Carl Grimmig, Haus- u. Ackerbes. in Schwarzbach, mit Jgfr. Ernest. Rudolph. — D. 23. Wilh. Fritsche, Maurer hier, mit Maria Milde. — Ernst Menzel, Hausbes. u. Handelsm. in Grunau, mit Frau Josepha Hornig. — Carl Heinr. Blasig, Haushälter in Warmbrunn, mit Joh. Beate Tschorn in Schwarzbach.

Landeshut. D. 12. Novbr. Friedr. Kammler, Bauerguts-pächter zu Hartmannsdorf, mit Louise Henke das. — D. 15. Ernst Weiß, Tagearb. zu Ruhbank, mit Pauline Schmidt zu Krausendorf. — Carl Hausdorf, Mangelges. zu Ndr.-Zieder, mit Marie Krebs zu Vogelsdorf. — D. 16. Wittwer Johann Rüffer, Inw. zu Blasdorf, mit Wittfr. Jul. Drescher zu Leppersdorf. — Friedr. Fischer, Handelsmann zu Johnsdorf, mit Ernest. Klose das. — Carl Stams, Schlosser hier, mit Auguste Fischer zu N.-Zieder. — D. 17. Jos. Kunze, Weichensteller zu Ruhbank, mit Marie Schmidt zu Krausendorf. — D. 18. Jggs.

C. R. Ferd. Peisker, B. u. Buchbindermstr. hier, mit Jungfr. Christ. Louise Friese hier.

Schönau. D. 9. Novbr. Joh. Carl Aug. Ritter, Tagearb. in Reichwaldau, mit Ernest. Paul. Schubert das. — D. 24. Wwr. Carl Friedr. Wilh. Langer, Inw. u. Tagearb. in Ob.-Röversdorf, mit der sep. Joh. Beate Sommer, geb. Geisler das.

Goldberg. D. 17. Novbr. Ofenbaumstr. Hodacz, mit Jgfr. Auguste Hodacz.

Geboren

Hirschberg. D. 31. Octbr. Frau Tischlerges. Hauk e. T., Martha Wilh. Bertha. — D. 5. Nov. Frau Wildprethändler Rindfleisch e. S., Max Paul Heinr. — D. 14. Frau Kunstgärtner Sagasser e. S., Paul Eduard. — D. 10. Frau Chausseeaufseher Gundrum e. T., Martha Selma Ida.

Grunau. D. 12. Novbr. Frau Häusler Jäschke Zwillinge, Ernest. Paul. u. Anna Christ.

Straupitz. D. 11. Novbr. Frau Häusler Scholz e. T., Ernest. Paul. Malwine.

Landeshut. D. 15. Novbr. Frau Webermstr. Lux zu Vogelsdorf e. S.

Schönau. D. 26. Octbr. Frau Zimmermstr. Dannert in Alt-Schönau e. S., Carl Gottlieb Paul. — D. 30. Fr. Mühlenbes. Teichler ebendas. e. T., Hulda Selma Metha. — D. 1. Nov. Frau Inw. u. Tagearb. Feige hier e. S., Friedrich Herrm. — D. 12. Frau Schieferdecker Grüttner hiers. e. T., Emma Emilie. — D. 14. Frau B. u. Färbermstr. Hoffmann e. T., Agnes Antonie Bertha.

Goldberg. D. 30. Octbr. Frau Stellbes. Renner a. Seifenau e. S., Gust. Herrm. Reinh. — D. 31. Frau Brenner Fluche a. Wolfsdorf e. S., Carl Aug. Rob. — D. 2. Novbr. Frau Tagearb. Döring e. S., Carl August Wilh. Herrm. — D. 5. Frau Schenkwirth Meisel a. Oberau e. S., Bruno Paul Heinr. — D. 14. Frau Handelsmann Schneider Zwillingsf., starben beide. — D. 24. Sept. Frau Schneider Piestert e. T., Paul. Ernest. Minna. — D. 27. Frau des Schuhmacherges. Czeslick e. T., Hedw. Anna Carol. — Fr. Lohnkutscher Schindler e. T., Paul. Aug. Bertha Ida. — D. 4. Oct. Fr. Schuhmacher Seiffert a. Wolfsdorf e. T., Anna Maria Ernest. — D. 6. Frau Glasermstr. Gräber e. T., Margarethe Eugenie Marie. — Fr. Maurer Weickert a. Hermsdorf e. S., Herrm. Adolph. — D. 25. Frau Zimmermann Brüchner e. S., Max Carl Alexander.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. Novbr. Anna Maria Emma, T. des Lohndiener Hrn. Mosig, 1 T. — D. 20. Frau Agnes Paul. Emilie geb. Manwald, Ehegattin des Königl. Gymnasial-Oberlehrer Hrn. Dr. Exner, 47 J. 10 M. 8 T. — D. 21. Frau Carol. geb. Schmidt, Wwe. des verst. Tischlermstr. Backauf, 75 J. 8 M. — Frau Tagearb. Marie Deinert, geb. Baumert, 48 J.

Grunau. D. 19. Nov. Ernst Aug., S. des Inw. Siebeneicher, 1 M. — Anna Louise, T. des Inw. Friedrich, 3 M. 2 T.

Straupitz. D. 20. Nov. Wilh. Gust., S. des Fabrikarb Neumann, 6 M. 23 T.

Schwarzbach. D. 19. Nov. Joh. Christ. geb. Opitz, Ehefrau des Häusler Landsmann, 36 J. 6 M.

Boberröhrsdorf. D. 12. Novbr. Frau Friederike geb. Heidrich, Ehefrau des Häusler Feist, 60 J. 7 M. — D. 18. Clara Maria Anna Pauline, T. des Häusler u. Maurerpolier Jos. Förster, 1 J. 1 M. 20 T.

Landeshut. D. 12. Nov. Frau Henr. Charl. gb. Adolph, Ehefr. des Tischlermstr. Fr. Krätzig hier, 27 J. 4 M. 28 T. — Frau Paul. Christ. geb. Steinberg, Ehefr. des Sattlermstr. E. Dittrich hier, 26 J. 9 M. — Elisab. Marie, T. des Kaufm. Hrn. Paul Bruno Ludwig hier, 4 M. 6 T. — D. 15. Marie Amalie, T. des weil. Schneidermstr. Walter hier, 1 J. 2 M.

Schönau. D. 20. Novbr. Wwr. Carl Christ. Beer, B. u. Handschuhmachermstr. hier, 73 J. 5 M. — D. 22. Wwe. Jul. Heidrich, geb. Weimann, in Ndr.-Röversdorf, 52 J. — D. 24. Wilh. Gust. Rob., S. des Ackerhäusler u. Böttchermstr. Tschentscher in Reichwaldau, 7 M.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 16. Novbr. Christ. Bettermann, Züchnermstr. u. Fabrikarb. hier, 82 J. 4 M. 8 T.

Berichtigung.

Die Kinder der Frauen S. u. M. sind im Novbr., nicht im Octbr. geboren. (Seite 2749 des Boten a. d. R.)

Literarisches.

Dr. Hederich-Denkmal.

Da ich die Sammlung für das, dem verstorbenen Herrn Dr. **Hederich** zu setzende Denkmal mit Ende dieses Monats schließe, so ersuche ich Diejenigen, welche sich noch an diesem Liebeswerke betheiligen wollen, dieses geneigtest bald zu veranlassen.
Hirschberg, im November 1868. Bettauer.

14554. **Freireligiöse Erbauung**
nächsten Donnerstag, den 3. December, Abends ½8 Uhr durch Herrn Dr. Hetzer.
Der Vorstand der vereinigten christkatholischen und freien Gemeinde.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

12772. Am 17. Dezember c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von:
Nr. 11751 bis incl. Nr. 12070 statt.
Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.
Hirschberg, den 16. Oktober 1868.
Der Magistrat.

Hirschberg, den 23. November 1868.
14440. **Bekanntmachung.**
Zum Abladen des aus der Stadt fortzuschaffenden Eises u. der Schneemassen sind die Plätze an der Nepomuck- und Zackenbrücke hier bestimmt.
Die Polizei-Verwaltung.

14494. **Nothwendiger Verkauf.**
Das von dem Maurermeister **Ernst Maiwald** zu Hirschberg erstandene, jetzt dem Handelsmann **Heinrich Weist** zu Schildau gehörige, dort belegene, und sub No. 3 des Hypothekenbuchs von Schildau verzeichnete Freihaus, abgeschätzt auf 1600 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 11. März 1869 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
1., Der Maurermeister **Wilhelm Maiwald** von hier,
2., Die **Pauline Nowack** von Warmbrunn,
3., Die verwittwete Schuhmacher **Helbig, Charlotte** geb. **Martini** von dort,
4, Die unverehelichte **Florentine Nowack** von Groß-Dammer,
5., Der Stellenbesitzer **Johann Anton Helbig** von Mittel-Dammer,
6., Der Stellenbesitzer **Andreas Franz Helbig** von dort,
7., Der **Karl Joseph Wenk** von Breslau,
8., Der **Karl Wenk** von Pohlsdorf,
9., Die verehelichte Maurer **Schneider, Johanne** geb. **Wenk** und deren Ehemann von Breslau,
10., Die verehelichte **Hedwig Laurentia Wenk** von Heidau oder deren Rechtsnachfolger,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg, den 17. November 1868.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

14518. **Freiwillige Subhastation.**
Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.
Behufs Auseinandersetzung soll die den **Christiane Friederike Klemm'** schen Erben zugehörige Häuslerstelle No. 120 zu Neu-Flachseiffen, abgeschätzt auf 275 Thaler, auf
den 2. Januar 1869 Vormittags um 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Die Verkaufsbedingungen und die Taxe können in unserer Registratur eingesehen werden.

Bekanntmachung.
Unabweisliche Behinderungen lassen es **nicht** zu, in **Kupferberg** anderweitig einen Mark auf den 30. d. M. abzuhalten.
Kupferberg, den 25. Novbr. 1868.
14565. Der Magistrat.

14505. **Holz-Auction.**
Mittwoch den 9. December c., Vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen Stadtforst 300 Stück kieferne und fichtene Klötzer, circa 60 Stämme Langholz, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Friedeberg a. Q., den 20. November 1868.
Der Magistrat. Forst-Verwaltung.

13292. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das dem Schmiedemeister **Wilhelm Rudolph** gehörige, sub No. 12 des Hypothekenbuches von Ober-Wernersdorf belegene Freihaus, abgeschätzt auf 600 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau II a einzusehenden Taxe, soll

den 10. Februar 1869 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter Menzel

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer No. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 17. Oktober 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

13358. **Freiwillige Subhastation.**

Die den **Franz Robert Theodor Arnold**'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich **das Bauergut No. 22** und **das Ackerstück No. 114** zu Alt-Jauer, zusammen abgeschätzt auf 34,803 rthl. 6 sgr. 2 pf. zufolge der nebst Verkaufs-Bedingungen in unserem Büreau II. einzusehenden Taxe, soll

am 21. December c., Vormittags 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 16. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

13359. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Testaments-Erben der Wittwe **Barthey, Beate Charlotte** geb. **Menzel** gehörige Haus No. 103 zu Nieder-Poischwitz v. R/A., abgeschätzt auf 775 Thlr., zufolge der nebst Verkaufs-Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 19. December c. Vormittags 10 Uhr

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 17. Oktober 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

14201. **Freiwillige Subhastation.**

Die dem geisteskranken Müllermeister **Gottlieb Becker** gehörige Dampf- und Wassermühlenbesitzung Nr. 84 und das Bauergut Nr. 109 zu Wüste-Waltersdorf, erstere auf 20001 rtl. 29 sgr. 10 pf.
letzteres auf 3308 „ 12 „ — „
gerichtlich taxirt, sollen

am 19. December 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heß an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Sessionszimmer Nr. 2 subhastirt werden. Die Taxen der Grundstücke können im Bureau IIa eingesehen werden.

Waldenburg, den 6. November 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Große Auction.

Dienstag den 1. und Mittwoch den 2. December 1868, an jedem Tage von früh 9 Uhr ab,

werden in dem Glauer'schen Erbscholtisei-Gerichtskretscham zu Pilgramsdorf bei Goldberg das dazu gehörige todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, sowie Mobiliar und Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zum Verkaufe kommen insbesondere 2 braune Pferde (Wallache), 9 Jahr alt, 2 gute Nutzkühe, 3 gute Spazier-Wagen, 3 Rungen-Wagen, 1 ganz guter neuer Schlitten, bedeutende Quantitäten Brennholz, einiges Nutzholz, 80 Ctr. Heu, 10 Schock Stroh, eine Quantität Roggen u. Hafer, sowie die vollständigen, zum Schankwirthschaftsbetriebe nöthigen Utensilien. [14424.]

14599. # Auction.

Dienstag den 1. Dezember früh 9½ Uhr

sollen in meinem Auktions-Lokal, Ecke der Langstraße, wegen Auflösung des Geschäfts:

Eine große Partie Herren-Kleidungsstücke: Röcke, Hosen und Westen, sowie dito **Stoffe** und Frauen-Röcke, **Wollwaaren**, dabei 500 **Shwals**,

um 11 Uhr verschiedene Möbels: Stühle, Tische, Schränke, ꝛc. ꝛc. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Commissarius.

14564. # Auktion.

Dienstag den 1. Dezember c, Vormittags 9 Uhr,

werde ich im gerichtlichen Auktionslokale einige Wagen, zwei Farbekessel, eine Kuh, eine Kalbe, eine Ziege und verschiedene Möbel, Hausgeräthe, Betten und weibliche Kleidungsstücke gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 26. November 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissar.
Petzold.

14431. # Möbel-Auktion.

Dienstag am 1. Dezbr. c., früh von ½9 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst 7 Schreib-Sekretäre, 6 Kommoden, 12 Spiegel, 9 Sopha's, 18 Waschtische, 42 Stühle, 6 Stück Kleider- und Eckschränke, Bettstellen, 1 Glasservante, 38 diverse Tische und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 23. November 1868.

Das Orts-Gericht. Kölling.

14563. # Flächen-Verpachtung.

Am Freitag den 11. December c. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst drei im Königlichen Forstrevier Arnsberg gelegene Flächen, mit im Ganzen: 6 Mrg. 172 □R., von denen sich zwei zum Ackerbau und eine zum Wiesenbau eignen, vom 1. Januar 1869 an auf sechs hintereinanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 25. November 1868.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Schmiede-Verpachtung.

14600. Durch den schnellen Tod des Pachtschmied Hainze ist die Schmiede-Werkstätte der Scholz'schen Erben hierselbst vacant geworden. Zur anderweitigen Verpachtung haben wir auf Antrag der Letzteren einen Termin auf **den 5. Dezember c. Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Gleichzeitig werden von dem verst. p. Hainze verschiedene Handwerks-Utensilien und mehrere Ctr. verschiedenes brauchbares, altes Eisen in Partieen öffentlich und meistbietend verkauft.

Nieder-Kunzendorf, den 26. November 1868.

Das Ortsgericht.
J. A.: Jäkel, Gerichts-Schreiber.

Kalkbrennerei-Verpachtung.

Am Freitag den 11. Dezember c. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof „zum goldenen Stern“ hierselbst die im Königlichen Forstrevier Arnsberg befindlichen Kalkbrennereien und Marmorbrüche auf 6 Jahre vom 1. Januar 1869 an bis zu Ende Dezember 1874 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 22. November 1868.

Königl. Forstrevier-Verwaltung. 14419.

Pacht-Gesuch.

Ein Gasthof oder Restauration

wird von einem kautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre **R. M.** Lauban poste restante franco werden erbeten. 14559.

Danksagung.

14521. Bei dem Neubau meines Hauses sind mir so viele Beweise ächt menschenfreundlicher Art zu Theil geworden, daß es mir Bedürfniß wird, den geehrten Freunden, welche durch Spann- und Handdienste hilfreiche Hand leisteten, sowie auch dem Maurerpolier Herrn A. Talke für sein umsichtiges Wirken meinen wärmsten Dank hierdurch abzustatten.

Voigtsdorf im November 1868. **Friedrich Richter.**

14510.

Dank.

Am 17. November c. feierte ich mit meiner Ehefrau durch Gottes Gnade das 50jährige Ehejubiläum. Dabei sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme gegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiermit unsern Dank öffentlich auszusprechen. — Herzlichen innigen Dank dem hiesigen geehrten Militair-Verein, welcher eine besondere Vorfeier veranstaltet, mich durch Gesang und Ansprache feierlich und kameradschaftlich beglückwünschte und mit einem werthen Festgeschenk beehrte; — Sr. Hoch- und Wohlgeboren dem Königl. Rittmeister, Kammerherrn und Rittergutsbesitzer Herrn Baron von Zedlitz auf Nieder-Kauffung für einen ansehnlichen Beitrag zu diesem Festgeschenk; — dem Herrn Pastor Peisker für die ergreifende Festrede im Gotteshause, wo uns zugleich die von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe huldreichst geschenkte Bibel übereicht wurde, und die erhebende Ansprache bei der Festtafel; — dem Herrn Cantor Pohl, Lehrer und Hülfslehrer Herrn Hoppe für überreichte Festgedichte, welche in treffenden Gesangsweisen mit musikalischer Begleitung vorgetragen wurden; — allen Verwandten, Freunden und Gönnern von Nahe und Ferne, welche uns durch übersandte Glückwünsche und Geschenke überrascht und erfreut haben; — meinen lieben Kindern, welche mich reichlich beschenkt, sowie der Musikkapelle des Herrn Langer, welche durch die harmonischen Klänge angenehmer Musikstücke die Festfreude unterhielt und erhöhte. Ihnen Allen unsern wärmsten, verbindlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß der Vergelter alles Guten Sie dafür reichlich segnen möge.

Kauffung, den 24. November 1868.

Der Hausbesitzer und Kramer
Carl Gottlieb Bruchmann, nebst Ehefrau

Anzeigen vermischten Inhalts.

14593. Das Reinigen aller Arten Oefen zu jeder beliebigen Zeit übernimmt **Wilhelm Scholtz,** Ofensetzmstr.
äußere Burgstr. 7.

14254. **Kabinet** zum **Haarschneiden** und Frisiren, elegant. Feinste **Haartouren, Scheitel, Chignons** 2c. 2c. 2c. fertigt und versendet nach eingesandtem Maaß und Probe billigst.

Hirschberg. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

13608.

Zur gefälligen Notiz.

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal-** u. **Bleichsucht-Kranken,** die ich in Behandlung habe, als auch Denjenigen, die meine Hülfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin. **Dr. Müller,**
jetzt **Berlin,** Mauerstr. 63, 1 Tr.

Kurprospecte: gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

10942

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Döcks** empfohlen und ist Näheres aus einer Brochüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Döcks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

14219.

Annonce.

Herr **Otto Wandel** in Landeshut hat den Verkauf eines Gasthofes und Zubehör in dem Boten des Riesen-Gebirges angezeigt, der durch seine Vermittelung vertauscht oder verkauft werden soll.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß damit nur meine Gastwirthschaft

Nr. 163 der Vorstadt Landeshut zum deutschen Hause

gemeint ist, die ich dem Gastwirth Böhm sen. gegen das Haus Nr. 108 Schmiedeberg vertauschen wollte. Es ist aber diese Tauschpunctation von mir aus gerichtlich angefochten worden und liegt der Prozeß dem Appellationsgericht zu Breslau zur Entscheidung vor.

Ich mache jeden etwaigen Käufer und Tauschlustigen, welcher mit Herrn Böhm einen Vertrag um das Gasthaus zum deutschen Hause nebst Ländereien abschließen will, darauf aufmerksam, sich vor Abschluß einer der genannten Verträge erst sichere Auskunft bei dem Königlichen Appellationsgericht zu Breslau und bei den obengedachten Grundacten einzuholen, ob der fragliche Prozeß zu Gunsten des Herrn Böhm entschieden? und wer als Besitzer dieser Gastwirthschaft im Hypothekenbuche eingetragen ist.

Nieder-Zieder, den 15. November 1868.

Anton Teuber,
Besitzer des Gasthofes Nr. 163,
Vorstadt Landeshut.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kilisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 12765.

14430. Edle Menschenfreunde, welche geneigt wären, einen vier Jahre alten wohlgebildeten Knaben, evangelischer Confession, in Pflege resp. an Kindesstatt anzunehmen, wollen sich gefälligst an den Ortsvorstand der Gemeinde von Hermsdorf u. K wenden, wo denselben ein Näheres hierüber recht gern **mitgetheilt werden wird.**

Zweite Beilage zu Nr. 104 des Boten aus dem Riesengebirge.

28. November 1868.

Löwenberg.) Montag den 30. d. M. bin ich im Hôtel du Roi anzutreffen.

14598. **F. Hartwig**, Hof-Friseur.

Nicht zu übersehen!

14602. Uhrenhändlern und Uhrenbedürfenden empfehle mein Lager von circa 40 bis 50 silbernen und neusilbernen **Uhren** aller Art, gut und zu den billigsten Preisen, und nehme ich alte tauschweise an, verkaufe auch gegen 100 Uhrwerke u. Zifferblätter von Milchglas, fein gemahlt und eingebrannt, auf Nipp- und Nacht-Uhren, um damit zu räumen; auf Spindeluhren mache ich ein Paar Zeiger für 2 Sgr., sowie ein Uhrglas für 1 Sgr.; auch kaufe ich alte Uhren, altes Gold, Silber, Perlen und Diamanten, und bezahle richtige Preise.

Carl Dietrich,
Uhren- und Edelsteinhändler
zu Warmbrunn, bei „London."

Verkaufs-Anzeigen.

Mein in Blumenau, unmittelbar an Wüste-Giersdorf gelegenes **Gasthaus** 1. Klasse „zum weißen Roß", comfortabel eingerichtet, mit heizbarer Kegelbahn, Garten rc. bin ich willens, mit vollständigem Inventar, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere bei dem Besitzer

Waldenburg i. Schl. **Friedrich Cohn.**

14249.

Verkaufs-Anzeige.

In einem großen Fabrikorte, an frequenter Chaussee gelegen, ist ein großes **Haus** zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Haus enthält 8 Stuben mit Alkoven, Kammern, Keller rc., sowie einen nach der Straße gelegenen Verkaufsladen, und wird in dem Hause seit mehreren Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben. Dasselbe eignet sich der schönen Lage wegen auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe; ferner gehört dazu ein Garten und eine einen Morgen große, dicht am Hause befindliche Queiswiese. Gebot 2000 rtl. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres auf Franko-Briefe bei dem

Gerbermeister **C. Schmidt** in Löwenberg.

14331. Meine unter No. 54 zu Kaltwasser belegene **Bäckerei**, verbunden mit einem Mahl- und Futtergeschäft, wozu 6½ Morgen Acker, nebst Obst- und Gemüsegarten, Scheuer und Stallung, wobei ich bemerke, daß vorstehendes Geschäft von mir seit Jahren mit dem besten Erfolge betrieben wurde, beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige, darauf Reflectirende erfahren nähere Auskunft bei mir selbst und bei dem Mühlenbesitzer Herrn Weiser zu Alt-Beckern bei Liegnitz.

Deltow, Bäckermeister.

14553. Unterzeichneter beabsichtigt seine schön gelegene **Gärtnerstelle** sofort zu verkaufen.

Kleppelsdorf bei Lähn. **Ernst Neuner.**

Mein im besten Zustande befindliches **Ketten-Carousel** mit neuer Orgel, schöner Dekoration und allem Zubehör bin ich Willens wegen Familien-Verhältnissen sofort für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber beim Besitzer desselben

14432. **August Keil**
in Nieder-Löschen, Kreis Sprottau.

14327.

Haus-Verkauf.

Das **Haus** unter No. 281 zu Ober-Poischwitz, welches zwei Stock hoch und massiv ist, zwei Stuben, geräumige Kammern, ein Gewölbe enthält, nebst dazu gehörigem Pflaumengärtchen und Weinanlage, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer.

Gastwirthschafts-Verkauf!

Eine gangbare **Gastwirthschaft,** nebst Tanzsaal, Kegelbahn, Schießstand und circa 4 Morgen Acker, ist bei mäßigem Preise und geringer Anzahlung sofort zu verkaufen, oder auf Bäckerei, oder ländliches Grundstück zu vertauschen; Näheres in der Expedition des Boten zu erfragen. 14215

14560.

Bäckerei-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts ist eine neu eigerichtete **Bäckerei,** zweistöckig gebaut, mit vielen Räumlichkeiten versehen, die einzige am Orte, noch vier Ortschaften in der Nähe, wo kein Bäcker sich befindet, mit wenig Abgaben versehen, sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Preis 750 rtl. Anzahlung 300 rtl. Nähere Auskunft ertheilt

C. G. Eckardt in Waldau O./L.

14495.

Verkaufs-Anzeige.

In einer Kreis- und Garnisonstadt (Regierungsbezirk Liegnitz) ist ein dreistöckiges, vor mehreren Jahren neu ausgebautes **Haus** sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Das Haus befindet sich am Markt, dicht an der Post und Apotheke, enthält mehrere elegante, tapezirte und gemalte Zimmer, Entree, Alkoven und lichte Küchen, Gewölbe und Keller, sowie Hofraum und Holzremisen, desgl. einen Verkaufsladen mit Ladenstube, worin seit vielen Jahren ein Handlungs-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben. Gebot 5500 Thlr. Hypotheken fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres auf Franko-Briefe durch den Güter-Negotianten **Fritz Schröter** in Löwenberg.

Freiwilliger Verkauf.

14568. Ein neu erbautes Wohnhaus mit eingerichteter Gerberwerkstatt und Garten von einem Morgen Größe, in der Vorstadt Striegau belegen, nahe am fließenden Wasser, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Behufe ist Termin auf

Montag den 14. Dezember 1868, Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen sind beim Kaufmann W. Richter, Ring No. 8, hierselbst zu erfahren.

Das Grundstück eignet sich auch zu jedem andern Geschäft.

Eine Leihbibliothek in ca. 200 Bdn.,

in noch gutem Zustande und schönen Werken, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim

14501 Hutmachermstr. Osw. Hartig zu Friedeberg a. Q.

14590. Ein alter, noch brauchbarer **Dampfkessel,** 3 Atmosphären Ueberdruck, 10' 2" lang, 3' 3" Durchmesser, mit einem **Vorwärmer** 11' lang und 1' 3" Durchmesser, steht zum Verkauf in der Papierfabrik zu Jannowitz i. Schl.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwasser
a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
2569. in Hirschberg bei **A. Edom**,
in Friedeberg bei **Gustav Diesner**.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich laut Reskript Nr. 180²⁴/1908 mit einem Patent ausgezeichnete ausschliesslich priviligirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln, und für Private ꝛc. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. ☞ Die Anwennung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. ☞ Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann, — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.

Preis 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Dutzend 4½ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dutzend Francozusendung.

☞ Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden. ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen practischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

Russische Lederpasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht u. schützt vor nassen Füßen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, k. k. Priv. Inhaber, in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse No. 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Stralsunder Spielkarten

in allen Sorten offerirt billigst
14596. **Oswald Heinrich.**

Marzipan-Würstchen

verschiedener Größe, in anerkannter Güte, empfiehlt
A. Scholtz.

Muff's, Kragen und Manchetten

empfiehlt in großer Auswahl
14583. **S. Wenke, Kürschner,**
innere Schildauer Straße,
neben dem Pfefferküchler Herrn Mertin.

Best raffin. Amerik. Petroleum und **feinstes Ligroine,** desgl. **transportable Blechflaschen** in Körben zu ¼ — ¾ Centner Inhalt empfiehlt
H. Liebig, Klempner,
14587. Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.

14213.
Ziegelei in Riemendorf.

Den Wohllöblichen Dominien, der geehrten Bauerschaft und allen Ziegel-Bedürfenden theile hierdurch ergebenst mit, daß außer Hohlziegeln, Drainröhren, Platten und Fürstenziegeln binnen Kurzem 50 — 60,000 Stück Flachwerk und
80 — 100,000 Stück Mauerziegeln
vorräthig sein werden, sämmtlich im stehenden Ofen gut gebrannt und von 2 bis 3 Jahr abgelagertem Thon und Lehm bereitet, also äußerst dauerhafte Steine.

Bei **rechtzeitiger Vorherbestellung** stellen sich die Preise für das nächste Jahr bei Entnahme von

20 — 40,000 Stück pro mille	auf 9 rtl.
40 — 60,000 " " "	" 8½ "
60 — 80,000 " " "	" 8 "
80—100,000 " " "	" 7½ "

gleichviel, ob blos Mauerziegeln, oder Mauerziegeln und Flachwerk, oder blos Flachwerk entnommen werden. Bei **sofortiger Baarbezahlung** tritt noch eine Ermäßigung des Preises ein. Scharfgebrannte, sogenannte Klinker kosten pro mille 2 rtl. mehr. — Die Aufträge werden der Reihe nach, wie sie erfolgen, ausgeführt. — Ladegeld beträgt pro 100 sechs Pfennige.

Riemendorf, im November 1868.
Sabarth, Gutsbesitzer u. Rittergutspächter.

14506.
Die Consumenten

der **Stollwerck'**schen **Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht.

Für den Weihnachtsbedarf

bietet der 14576.

Ausverkauf

des Modewaaren-Lagers von

Hugo Guttmann

die **schönste** und **größte Auswahl** der **neuesten Kleiderstoffe, gewirkten Long-Chales, Plaids** und **Tücher, Meubelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Teppiche** 2c.

Mäntel, Jacquetts und Jacken

zu noch nie dagewesenen außerordentlich billigen Preisen.

Hugo Guttmann,

innere Schildauer Straße im Hause des Herrn Kosche.

Meine Frau litt seit Jahren an bösartigem Husten u. mitunter Blutauswurf,

seit 2 Jahren bedient sie sich des Fenchelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinigend, der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit 5 Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzathmigkeit. Nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen des Schlesischen Fenchelhonig-Extracts von L. W. Egers in Breslau verließ mich der peinigende Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fand sich auch normale Leibesöffnung, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannten Wohlbefindens erfreue.

Keller, Lehrer in Gr.-Mahlendorf bei Falkenberg.

Namentlich bei veralteten Uebeln empfiehlt es sich sehr, den Extract erwärmt einzunehmen u. zu diesem Behufe die Flasche vor jedesmaligem Gebrauche in warmem Wasser zu erwärmen. Man kauft den echten Schlesischen Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau nur allein bei **C. Schneider** in **Hirschberg,** dunkle Burggasse, **Louis Lienig** in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau. 14508.

Ausdrücklich bemerke noch, daß das Spielen in der Frankfurter Lotterie nunmehr im Königreich Preußen erlaubt ist.

Glück auf!! Thlr. 100,000 baares Geld,

sowie weitere Hauptpreise von Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 3mal 4000, 3mal 3000, 5mal 2000, 13mal 1500, 105mal 1000 2c. 2c. müssen bei der von Allerhöchster Regierung genehmigten und garantirten Lotterie gewonnen werden, deren Gewinnziehungen **schon am 10. und 11. Dezbr.** beginnen. **Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der obigen Gewinne erlangen.**

Diese Lotterie bietet dem Einleger so viele Vortheile, wie keine andere, und kann daher Jedermann gewissenhaft empfohlen werden, der auf solide Weise einen Glücksversuch anstellen will.

Ganze Originalloose à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr., viertel à 1 Thlr. gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, Pläne und Listen gratis, empfiehlt hierzu die bekannte Glücks-Collecte von

Gustav Schwarzschild in **Hamburg.**

Pünktliche verschwiegene Bedienung. 13243.

14573. Der von mir arrangirte große

Weihnachts-Ausverkauf

zu den bereits **bekannten spottbilligen Preisen** wird fortgesetzt.

Als hervorragend preiswürdig empfehle ich:

bunte Seidenzeuge, wegen gänzlicher Räumung.

Long-Chales, Double-Shawls, Tücher.

Kleider-Stoffe, Zeuge zu Bett- und Leibwäsche.

Noch einige Hundert Ellen Reste.

Damen-Mäntel, Jaquettes und Jacken 2c.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen".

6895 **Für Brillenbedürfende**

jeden Donnerstag im „goldenen Schwert." **Heinze,** Optikus.



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pokkenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.

Allein ächt bei

11653. **Carl Klein** in Hirschberg.

Sein wohlassortirtes Lager von nur abgelagerten

Cigarren,

echten Schweizer Cigarren

empfiehlt einer geneigten Beachtung

Ph. Neumann. 14547

Tuchlaube 9. Tuchlaube 9.



Landeshut, Kornstraße Nr. 89.

Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen

enthält die neue

Große Frankfurter Lotterie, von der Kgl. Prß. Regierung genehmigt.

Zur Ziehung erster Klasse **am 9. und 10. Dezember 1868** sind die Loose erschienen und kostet ein Ganzes Rthlr. 3. 13 Sgr., ein Halbes Rthlr. 1. 22 Sgr., ein Viertel 26 Sgr. Aufträge schleunigst zu richten an 13069.

M. Morenz in Frankfurt a. M.



Erst in jüngster Zeit wurde bei mir gewonnen: am 29. April 1868 fl. 50,000 auf Nr. 5530. am 3. November 1868 fl. 110,000 auf Nr. 10,239.

14493.

Zu

praktischen und nützlichen
Weihnachts-Geschenken

für

Herren, Damen und Kinder

empfehlen wir:

Preise bekanntlich fest, jedoch für den Weihnachts-Verkauf bedeutend ermäßigt.

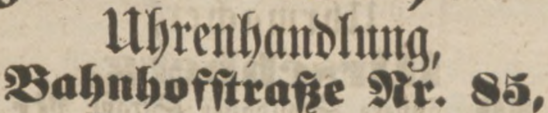
Stulpen in Shirting und Leinwand, für Damen und **Mädchen.**
Garnituren (Kragen und Stulpen) in Shirting, Leinwand, Mull, Tüll und ächter Spitze.
Garnituren (Kragen, Aermel und Jabot) **ganz neu!**
Kragen in allen neuen Formen, von den einfachsten (billigsten) bis zu den elegantest. Dessins.
Gestickte **Cravatten** und **Cravatten-Tücher** für Damen.
Gestickte **Taschentücher** für Damen.
Gestickte **Unterröcke.**
Gestickte und gestrickte **Kinder-Schürzen, -Lätzchen, -Jäckchen, -Häubchen** ꝛc.
Weiße **Blousen** und **Chemisett's** für Damen.
Morgen-Hauben für Damen.
Schärpenbänder, Gürtelbänder, Chignonbänder in neuesten Dessins.
Gürtel-Schlösser.
Schleier in Tüll, ächt Guipure, Crêpe, Gaze; **neue Formen!**
Aechte **Guipure-Fanchons** und **Barben.**
Weiße **Tülldecken** auf Meubles, in verschiedenen Größen.
Kleider-Mulls in den verschiedensten Qualitäten.
Tafft-Schürzen in neuen Dessins.
Shlipse für Damen in Sammet und Seide.
Oberhemden, Chemisett's, Kragen & Manchetten für **Herren** in Shirting u. Leinwand.
Cravatten und **Shlipse** für **Herren** in neuesten Facons.
Cachenez für Herren in Seide und Wolle.
Wollene Oberhemden und **Chemisett's** für Herren.
Wollene **Unterjacken** (Gesundheits-Jacken) und **Beinkleider** für Herren und Damen.
Handschuhe in **Seide, Buckskin** und **Düffel** für Herren, Damen und Kinder.
Handschuhe in **Glacee** und **Wildleder** für Herren und Damen,
Shawls in Wolle und Seide, für Herren, Damen und Kinder.
Wollene **Fanchon's, Fichu's, Hauben** und **Capotten** für Damen und Mädchen.
Wollene **Pellerinen** und **Seelenwärmer** in neuen Dessins.
Ananas-Tücher!!!
Gestrickte **Gamaschen** für Damen und Kinder.
Wollene **Jäckchen, Kleidchen, Röckchen, Schuhe** ꝛc. für Kinder.
Häkelseiden und **Wollen** zur Anfertigung von Arbeiten.

Einige Tausend Stück tambourirte und halbgestickte Kragen werden unter der Hälfte des Kostenpreises (1 bis 3 Sgr. das Stück) bis Weihnachten ausverkauft!

Mosler & Prausnitzer.




Julius Beyer's



Uhrenhandlung,

Bahnhofstraße Nr. 85,




empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihr großes Lager von goldenen und silbernen Anker- und Cylinder-Uhren, Regulateurs, Pariser Pendulen, Rahm-, Nacht- und Wand-Uhren, Musikwerken, vergoldeten und Talmi-Ketten.

Sämmtliche Uhren werden unter sicherer Garantie zu den billigsten Preisen verkauft. Reparaturen werden auf das Beste und Schnellste besorgt. 14582.

A. Eppner & Comp. in Lähn in Schlesien,

Uhren-Fabrikanten,

Hof-Uhrmacher Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Inhaber der ersten und einzigen preuß. Uhrenfabrik,

empfehlen allen Freunden inländischer Industrie ihr reichhaltiges Lager von **Taschen-Uhren** aller Gattungen, **Tisch-, Wand-** und **Reise-Uhren, Haus-, Hof-, Fabrik-** und **Kirchen-Uhren**, sowie **Schiffs-Chronometer** von vorzüglicher Güte und dennoch mäßigen Preisen. **Wappen** und **Namenszüge** werden bei rechtzeitiger Bestellung ohne besondere Kosten sauber hergestellt. Schriftliche Aufträge werden auf das Schnellste ausgeführt. 13978.

Düsseldorf,	München,	Paris,	London,	Cöln,	Dublin,	Oporto,	Paris,
1852.	1854.	1855.	1862.	1865.	1865.	1865.	1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht



am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Hof-Lieferant

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Maj. des Königs von Bayern, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderen Höfe

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Hirschberg** bei **C. Brendel & Comp.** und **J. G. Hanke & Gottwald.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, Bouler Poisonière 9 Paris. [8769]

Am Burgthore, Ecke der lichten Burgstraße.

Zu Weihnachts-Geschenken:

große Auswahl von Petroleum-Lampen, in praktischer Vollkommenheit, gediegene Arbeit, für alle Berufsklassen, von der feinsten elegantesten Tischlampe, bis zur billigsten Küchen- und Hausflurlampe, Wring- und Waschmaschinen, Non plus ultra-Caffee-Maschinen, großes Blech-, Messing- und Lackir-Waaren-Lager. 14589.

H. Liebig, Klempnermeister.

Eingelegte Deidesheimer Früchte,
Grünberger Backobst,
(geschält und ungeschält),
neue Catharinen-Pflaumen,
getrocknete Morcheln,
" französische Trüffeln,
eingelegte Ananas
empfiehlt in bester Qualität
14597.

Oswald Heinrich.

Adami's Wurstfabrik

in Hirschberg, Bahnhofsstraße vis-a-vis dem blauen Hirsch
empfiehlt:
Westphälischen Schinken, 14586.
Westphälische Schinkenwurst,
Westphälische Cervelatwurst,
feine Braunschweiger Schlagwurst,
Göttinger Zungenwurst,
feine Göttinger Fleischwurst,
Bolognesische Mortadellenwurst,
feinen Magdeburger Preßkopf,
feine Frankfurter Mettwurst,
feine Weißwurst,
täglich frische Wiener Würstchen,
sowie früh 9 Uhr und Abends 6 Uhr
frisch gekochtes Pöckelfleisch und
jeden Mittwoch und Sonnabend Mittag
feine Limburger Leberwürstchen.

---

6 englische Kreuzungsferkel

sind auf dem Vorwerk Riemendorf zu haben. 14548.

Frischen großkörnigen Astrachaner Caviar,
Straßburger Gänseleber-Trüffelwurst,
pommersche Gänse-Sülzkeulen, 14584.
große Elbinger Neunaugen,
Neufchateller, Chester, Schweizer und
Limburger Käse
empfehlen

C. Brendel & Co.

Loose

zur diesjährigen **Cölner Dombau-Lotterie** mit Gewinnen von 25000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500 Thaler rc., sind zu **einem** Thaler das Stück zu haben bei **Eduard Bettauer.**

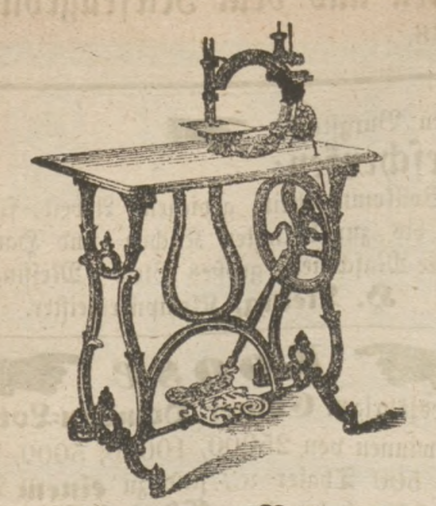
14545. Eine **Brückenwaage**, Tragkraft 15 Ctr., ist zu verkaufen oder gegen eine kleinere umzutauschen.
Tuchlaube 9. **Ph. Neumann.**

Offenbacher & Wiener Lederwaaren,

als: Reisetaschen,
Portemonnaies,
Cigarrenetuis, 14585.
Necessaires,
Arbeitstäschchen,
Damentaschen,
Visites,
Album u. Schultaschen für Mädchen und Knaben vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
empfiehlt in großer Auswahl

H. Bruck,
Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung.

Vorjährige Lederwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Eine frische Sendung von **Näh-Maschinen** und zwar die besten für Herrenschneider, sowie für Damenschneider und für den Familien-Gebrauch, von 26 rtl. an, empfing aus der Fabrik des Herrn **Carl Schöning** aus Berlin und empfehle dieselben einer geneigten Beachtung.

[13949] **Carl Scholz,** Schneidermeister,
Hirschberg. Garnlaube Nr. 22. 13941

14420. **40 Stück Ferkel** offerirt zum Verkauf das Dom. **Nieder-Steinberg** bei Goldberg.

14452. **Flügel-Instrumente** jeder Art stehen in großer Auswahl zum Verkauf bei
Engler in Görisseiffen bei Löwenberg.

Rothwein-Flaschen, 120 Stück,
wie auch Flaschen anderer Art, hat abzulassen
14537. **A. Edom,** Langstraße.

14507. Ein alter, aber noch sehr brauchbarer **Flügel** ist billig zu haben bei **F. Mattis** zu Schmiedeberg.

Frankfurter Lotterie,

von der **Königlichen Regierung** genehmigt.
Gewinne: fl. **200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000** ꝛc. ꝛc. Für die erste Ziehung, welche schon am **9. Dezember d. J.** stattfindet, kosten ganze Original-Loose Thlr. **3. 13** Sgr., halbe Original-Loose Thlr. **1. 22** Sgr. und viertel Original-Loose **26** Sgr., gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Verloosungsplan gratis. Gewinnlisten und Erneuerungs-Loose pünktlichst.

Um überhaupt einer streng planmäßigen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direkt zu wenden an
Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
14202 in **Frankfurt a. M.**

Liebich's Fleischextract, ferner
Reines Malzextract,
bereitet von dem Apothekenbesitzer **Schering** in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,
¹/₁ Paket 10 sgr., ¹/₂ Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,
sogenanntes **Schles. Fenchelhonig-Extract,** die ¹/₁ Flasche 10 sgr., die ¹/₂ Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke** zu **Hirschberg**
1715. und in der **Apotheke** zu **Warmbrunn.**

Einem hochgeehrten Publikum von Greiffenberg und Umgegend empfehle ich mein reichhaltiges Gold- und Silberwaarenlager zu reellen, nur soliden Preisen; höhere Aufträge in Brillanten ꝛc., Gold und Silber besorge ich gut und schnell in kurzer Zeit.
Greiffenberg. Hochachtungsvoll
Th. Franz, Gold- u. Silberarbeiter
14320. und Graveur.

14497. Ein **eleganter zweispänniger Fensterwagen,** schon gebraucht, steht billig zum Verkauf. Kathol. Ring 42 bei **P. Seidel.**

14329. **Eichen-Verkauf.**

Auf den 2. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf meinem Gute in Kauder circa 100 Stück Eichen gegen Baarzahlung verkaufen.
A. Kluemt, Gutsbesitzer in Kauder.

Das große Loos
von Zweimalhundert Tausend Gulden

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000; 25,000; 2 mal 20,000; 2 mal 15,000; 2 mal 10,000** ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse schon am 9ten u. 10. Dezember stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à rtl. 3. 13, Halben à rtl. 1. 22, Vierteln à 26 sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Der bestellte Haupt-Collecteur
Rudolph Strauss
in Frankfurt a/Main.
Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc.
13661. ganz verschont zu bleiben.

10791 **Kein Zahnschmerz**

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **J. C. Schindler** in Reichenbach, **Adelbert Weist** in Schönau, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **J. G. Schwartz** in Breslau, **Th. G. Rümpler** in Sprottau, **Ludwig Kosche** in Jauer. Wwe **C. Scoda** in Friedeberg a/Q.

14368. **Billig zu verkaufen!**

Gute Glas- u. Kleiderschränke, ein Schenkschrank, mehrere Kommoden, Spiegeltische und Stühle, Bettstellen mit Federmatratzen, ein harter Bügeltisch, große Auswahl in männlichen Kleidungsstücken, Bettfedern, Roßhaare u. a. mehr bei

F. Eckert. Aeußere Langstraße 21.

Mehrere hundert Stück große und kleine **Steingut-Schüsseln** verkauft, um schnell damit zu räumen, ganz billig

14378. **Theodor Selle,** Schildauerstr. 9.

14332. Ein sehr wenig gebrauchter, eiserner **Dampfkessel,** 5' lang, und ein kupferner, 4' lang und 2' Durchmesser, mit vollständigem Zubehör, zu allen gewerblichen Zwecken sich eignend, ist billigst zu verkaufen bei

Saalfeld, Frauenstraße 53 in Liegnitz.

Wichtig für Schmiede!

14441. Da ich mein **Stahl-Geschäft** gänzlich aufgebe, so verkaufe ich **den Ctr.** alten **Federstahl** mit 4½ **Thlr.**

Caspar Hirschstein, dunkle Burgstr. Nr. 16.

14433.

Für Müller.

Ein französischer **Mühlstein**, 3' 6" lang, ist billig zu verkaufen in der Mittelmühle zu Alt-Kemnitz.

R. Kretschmer.

Königl. Preuß. Frankfurter Stadtlotterie.

Gulden 100000, 100000, 50000, 25000 ꝛc. ꝛc. Ziehung 1. Klasse 9., 10. Decbr. 1/1 Loos Thlr. 3, 13., 1/2 Loos Thlr. 1. 22., 1/4 Loos 26 Sgr. empfiehlt bei reeller, vertrauenswerther Bedienung:

Moritz Paul Braunschweig, Frankfurt a. Main.

Pläne, Ziehungslisten und jede Auskunft unentgeltlich. 14049

Aecht türkisch. u. ungarischen Shag, Ohlauer und Berliner Tabak, schwed. Zündhölzer, Prager Putzstein, sowie Feuerwerk-Cigarren in prachtvollstem Farbenspiel empfiehlt

Ph. Neumann. 14546

Tuchlaube 9. Tuchlaube 9.

14549. Sehr elegante, aber auch in einfacheren und doch schönen Mustern empfehle ich **Einsteckkämme** und **Zopfspangen** von **Schildpatt, Gummi** und **Horn** (nicht Holz), **Friseur-, Toupier-, Taschen-, Staub-** und **Kinderkämme**; von den feinsten bis zu den einfachsten ist mein Lager reichlich ausgestattet und sichert die billigsten Preise den mich Beehrenden. **E. A. Zelder,**

Bahnhofstraße und Promenaden-Ecke Nr. 15.



Eduard Seiler,

Liegnitz.

Grösste

Pianoforte-Fabrik

in Schlesien.

Preis-Verzeichnisse werden auf Anfragen sofort franco zugesandt [13598

14516. **In Warmbrunn**

stehen zwei Stück neue Kommoden von Nußbaumholz, etwas Seltenes in Figuren, auch eine Auswahl von Toiletten und Toiletten-Spiegeln zu verkaufen beim

Tischlermeister **Josefek.**

14515. Eine große Parthie alte und neue 4stimmige **Gesänge** für Männerstimmen sind beim Musiklehrer **Schreiber** in Hermsdorf zu verkaufen.

155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

13144. Loose 1ster Klasse, Ziehung 9. und 10. Dezember a. c., 1/1 a rtl. 3. 13. — 1/2 a rtl. 1. 22. — 1/4 a 26 sgr., sowie für alle sechs Klassen 1/1 a rtl. 51. 13 sgr. sind direkt gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch **S. Blanck,** Haupt-Collecteur, **Frankfurt a. M.**

Pläne und Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

14539. Watte, Wattenpelze, Steppdecken empfiehlt zu den billigsten Preisen, und an Händler billiger **Carl Euers.**

14575. Zwei sehr gute Nutz-Ziegen stehen zum Verkauf Hellerstraße No. 14.

Süße ungar. Pflaumen,

das Pfund 2½ Sgr., 15 Pfund für 1 Thlr., bei

14498 **Eduard Bettauer.**

14536. **Feines Weizenmehl** empfiehlt

G. Wehrsig, dunkle Burgstraße.

Einen schönen Southdowns-Bock

aus der berühmten Heerde zu Wendisch-Paulsdorf pr. Löbau verkauft zu dem festen Preise von 35 Thlr. das [14526

Dom. Hermsdorf p. Goldberg i. S.

13977.

Musik-Instrumente.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, gute und billige Waare, namentlich **Messing-Instrumente, Ziehharmonika's** von reinem und hellem Tone, sowie **Violinen** und echt römische **Saiten** zu liefern.

Görlitz. **C. Schreiber,** Brüderstraße No. 11.

Wilhelm Stelzer in Jauer,

Lindenstraße No. 10,

geprüfter Bandagist und Handschuhmachmeister,

empfiehlt zum herannahenden Weihnachtsfeste sein Lager aller Sorten Handschuhe in Wildleder und Glacé, eignes Fabrikat, Buckskynhandschuhe in erst angekommener Waare, das Neueste in dieser Saison, alle Sorten Hosenträger, Strumpfbänder, Lockenwickel, Schrot-, Geld- und Tabacksbeutel, Militair-Binden, feine Atlas-Binden, Cravatten, Shlipse, Schleifen und Knoten, sowie Einlagebinden in Halstücher.

In Ledertuch empfehle ich Manschetten für Herren und Damen, Lätzchen und Schürzchen für Kinder. Ferner mein Lager von Bruchbandagen, Suspensorien, Fontanellen, Leibbinden von reinem Gesundheits-Flanell u. s. w. Schnürstrümpfe und Rückenhalter werden nach Maaß sauber angefertigt.

Bestellte Arbeiten werden jederzeit sauber und prompt angefertigt.

14216.

Für einen Thaler

Posteinzahlung versende:

15 Stück **Frankfurter Bratwürste** Ia Qualität; für 5 Thlr. 80 Stück; für 10 Thlr. 170 Stück.

14231. **L. W. Sauer,** gr. Hirschgraben 16 in **Frankfurt a. M.**

14566. Wegen Uebergabe meines Geschäfts werde ich, um zu räumen, mein Lager, bestehend in **Mänteln, Jacken, Band-, Weiß-, Posamentier-** und **Kurzwaaren,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

Jauer. **J. Guhrauer.**

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. u. 10. Dezbr. 1868. Originalloose 1. Klasse à 3 rtl. 13 sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch **J. G. Kämel,**

13316. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Beste rheinische Wallnüsse,
italienische Haselnüsse,
Para-Nüsse empfiehlt

14595. **Oswald Heinrich.**

14570.

Anerkennung.

Herrn **A. Prommel, Landsberg a. W.**

Zelyniewo bei Landsberg a. W., den 2. Juli 1868.

Hiermit ersuche ich abermals, mir für **2 Thlr. 6 Kruken Universal-Seife von Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6, zuzusenden.**

Diese Seife hat meiner Tante, welche seit langer Zeit an einer offenen Wunde leidet, sehr gute Dienste geleistet. Alle bisher angewandten Mittel erwiesen sich gegen dieselbe erfolglos.

Ganz ergebenst **W. Krüger,** Gutsbesitzer.

Lange Zeit litt ich an **heftigem Reißen** in den Beinen. Nur durch Anwendung der **Gesundheits-Seife** des Herrn **J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6,** bin ich von der Qual befreit, während viele andere Mittel kein günstiges Resultat gewährten. **August Renner.**

Wünschendorf bei Lähn, im Dezember 1867.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Marklissa:** R. Hochhaensler. **Muskau:** Rob. König. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold.

14528. Ein in ganz gutem Zustande befindlicher **Fossig-Wagen,** zum Buschfahren sich eignend, steht zum Verkauf in der **Brauerei in Voigtsdorf.**

Den zu meinem Gute No. 9 in Gräben gehörigen Granitsteinbruch

bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen bei

14496. Carl Wiedemann in Gräben, Kreis Striegau.

Ziegeln! Flachwerk! Ziegeln!

14544. Sollte Jemand in Reibnitz, Alt-Kemnitz, Berthelsdorf oder Spiller eine größere Quantität Ziegeln bedürfen, so würde ich ihm dieselbe sehr billig anfahren können, da ich diesen Winter 150 Fuder Kohle vom Bahnhof abzuholen gedenke und bitte ich, sich deßhalb recht bald an mich zu wenden, da jetzt noch Weg und Wetter gut sind. Wer mir Kohlen anfahren hilft, dem fahre ich Ziegeln umsonst an.

Riemendorf, im November 1868.

Sabarth, Gutsbesitzer und Rittergutspächter.

Aecht Amerikanisches Petroleum

in wirklich schöner Qualitee offerirt [12015]

Franz Gärtner in Jauer.

14517. Gegen ein

langjähriges Brustleiden

entnahm ich von Herrn A. Herz dahier den mir zuletzt empfohlenen weißen

Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau. Schon nach Gebrauch der ersten viertel Flasche hatte ich bedeutende Linderung und heute nach längerer Zeit fortgesetztem bin ich von meinem Brustleiden gänzlich befreit, weshalb ich den Syrup jedem Brustleidenden der Wahrheit gemäß empfehlen kann.

Schneidemühl, den 30. Dezember 1867.

G. Bundrock.

Obiges Hausmittel ist nur allein ächt zu haben in **Hirschberg** bei **R. Friebe.**
Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Essenz.

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes**, von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, à Flacons 15 und 7½ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz**, in Warmbrunn bei **R. Ertner**, in Hermsdorf u. K. bei **Gebhard,t** in Schönau bei **Louis Püchler.** 13904.

12676. Die von der Königlichen Regierung genehmigte **155ste Frankfurter Stadt-Lotterie** bietet in 6 Klassen eingetheilt 14000 Gewinne von **2mal 100000, 50000, 2mal 25000, 2mal 20000, 2mal 15000, 2mal 12000, 2mal 10000, 6000, 5000 ꝛc.** und außerdem 7000 Freiloose.

Zur Ziehung 1. Klasse **am 9. u. 10. Decbr.** kostet das ganze Loos 3 rtl. 13 sgr., ½ Loos 1 rtl. 22 sgr., ¼ Loos 26 sgr., welche unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt: Der Hauptcollecteur

Pläne gratis. **Jacob Strauß** in Frankfurt a. M.

Ein gut erhaltenes **Harmonium,** 4½ octavig, das 5 Jahre beim öffentlichen Gottesdienste benutzt wurde, steht in der Schule zu Eichberg für den Preis von 15 Thalern zum Verkauf. 14499.

14538. Alle Sonnabend frisches **Hefenbrot** empfiehlt **H. Selisky's** Bäckerei, Boberberg No. 5.

Kauf-Gesuche.

Aepfel kauft Jacob Kassel.

14429 **Aepfel kauft noch Ferdinand Baenisch.**

14578. **Kleesaat**

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering,

Hirschberg, lichte Burgstraße 3.

14304. **Gelben Senf**

kauft und bittet um Offerten

Max Bartsch in Breslau.

Zu vermiethen.

Garnlaube No. 22 sind zwei ineinandergehende Stuben nebst Küche und Beigelaß im 2ten Stock zum 1. Januar 1869 zu vermiethen. Auch ist in demselben Hause ein Platz zum Feilhalten zu vermiethen. 13951.

14365. Versetzungshalber ist in den Hälterhäusern der erste Stock ganz oder getheilt mit 5 Stuben, 2 Küchen, Entree, Keller und Beigelaß nebst Gartenbenutzung zum Neujahr zu vermiethen. **Holtmann.**

14490. Eine **Stube** mit Kammer und ein **Obstkeller** zu vermiethen Schildauerstraße No. 7.

14427. Die zweite Etage **am Markt** ist sofort zu beziehen. Näheres im Comptoir bei Leopold Weißstein.

14504. Zwei neu tapezirte Stuben nebst Küchenstube, Keller und nöthigem Beigelaß sind bald oder Neujahr zu vermiethen bei A. Berndt, Wildprethändler, zwischen den Brücken.

14543. Zum 1. April 1869 ist die zweite Etage in meinem Hause zu vermiethen. **H. Bruck.**

14207. Eine freundliche Stube mit Kabinet, Küche und nöthigem Zubehör ist sofort zu vermiethen: Boberberg No. 9.

14542. Im Hause No. 85, innere Schildauer Straße, ist der Laden, sowie 3 Stuben im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Administrator Schmiedemeister **Beer.**

14525. No. 18 in Kunnersdorf ist eine **Stube** nebst Alkove zu vermiethen.

14527. Kl. Schützenstraße 4 ist eine Stube zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

14387. Zwei **Tischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei A. Damm, Tischlermstr., Tuchlaube 7.

14470. Zur Uebernahme der Adjuvantenstelle bei der evangelischen Schule zu Süssenbach kann ein Adjuvant oder ein befähigter Präparand zu sofortigem Antritt sich melden bei dem evangl. Pfarramt zu Wiesenthal, Kreis Löwenberg.

Zwei tüchtige Böttchergesellen

(auf Stück, nebst Kost und Bett), welche auf Zuckerfässer geübt sind, können sich zum sofortigen Antritt melden bei
14244.

R. Mandel,
Böttchermeister in Kuhnern bei Striegau.

14442. Ein Bursche im Alter von 17 bis 18 Jahren, welcher mit Fuhrwerk umzugehen versteht und gute Atteste aufzuweisen hat, kann sich melden bei **Caspar Hirschstein.**

14426.

Eine Verkäuferin

für mein Schuhwaaren-Depôt in Hirschberg wird zum Antritt pr. 15. Dezember oder 1. Januar 1869 gesucht.
G. Pitsch.

13897. **Gesuch einer Vieh-Wirthschafterin.**
Eine Frau oder Mädchen, im Kochen und mit der Viehwirthschaft bewandert, findet sofort als Wirthin Unterkommen. Zu erfahren beim Brauermeister **Naupach** zu Wederau bei Jauer.

14306. Eine perfekte **Köchin** wird für einen Gasthof sofort verlangt. Auskunft ertheilt Kommissionär **Thater.**

Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß Köchinnen, Schleußerinnen, Wirthinnen und Hausmädchen zu vergeben sind durch das Vermieths-Comptoir von **Auguste Pose,** Boberberg No. 7.

14422. **Verkäuferin-Gesuch.**
Ein gebildetes und solides Mädchen wird zur Unterstützung der Hausfrau als Verkäuferin p. Neujahr gesucht.
Näheres zu erfahren unter C. A. B. 120. poste restante franco Landeshut.

14479. Ein oder zwei rechtliche Frauen oder Mädchen finden zum Semmelfeiltragen ein sofortiges Unterkommen beim Bäckermeister **Hornig** in Tiefhartmannsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

Ein praktischer **Ziegelmeister,** mit den besten Zeugnissen versehen, auch mit der Behandlung der Ringöfen vollständig vertraut, sucht bald oder zum Neujahr eine anderweitige Stellung. Franko-Adressen unter Chiffre **A. V.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an. 14453.

14467. Ein früher königlicher Beamter, zur Zeit bei einer Fabrik-Verwaltung beschäftigt, sucht vom 1. Januar 1869 ab eine andere Stellung im Bureau- resp. Comtoirdienste, bei Communal-Verwaltungen oder als Privat-Secretair.
Näheres in der Redaktion des Boten.

14556. Ein gebildetes, anspruchsloses, junges Mädchen, welches in der Milch- und Hauswirthschaft bewandert, wie in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau auf dem Lande. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen, aber freundliche Behandlung ist dagegen Bedingung.
Antritt zum 1. Januar. Gefällige Anfragen erbittet man unter der Chiffre M. M. 100. in der Expedition des Boten.

14567. Ein **Ziegelmeister,** welcher auch die Anfertigung von Drainröhren versteht und sich im Besitz guter Atteste befindet, sucht anderweitige Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die Buchhandlung des **A. Hoffmann** in Striegau.

14421. Ein anst. Mädchen in gesetzt. Alter sucht wo möglich 1. Jan. 69 e. St. als Wirthschafterin, od. z. Hülfe d. Hausfrau, auch zur allein. Führung des Hauswesens. G. Off. w. u. Chiff. C. D. poste rest. Bolkenhain franco erbeten.

Lehrherr-Gesuche.

14468. Ein junger Mann, Sohn eines Beamten, sucht einen Lehrherrn zu Erlernung des Gewerbes als Buchbinder und Galanteriearbeiter, als auch als Bau- und Kunstdrechsler.
Offerten werden unter **F. K.**, abzugeben in der Redaction des Boten, erbeten.

Gefunden.

14552. Ein schwarzer **Hund** hat sich zu mir gefunden. Verlierer melde sich zu Arnsdorf in Nr. 118 bei **Karl Exner.**

14523. Ein eiserner **Hemmschuh** kann abgeholt werden in No. 26 zu Hartau.

14574. Ein gefundener **Obstkober,** worin ein Mantel, abzuholen in der Brauerei zu Boberröhrsdorf.

Geldverkehr.

14522. 2500 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf eine rentenfreie Gärtnerstelle (taxirt auf 5000 rtl.) von einem pünktlichen Zinsenzahler baldigst gesucht. Näheres bei Agent P. Wagner, Greiffenbergerstraße No. 27.

14577. **7—8000 Thlr.**
werden nach außerhalb gegen gute Zinsen, zur ersten Hypothek, auf ein neu erbautes, großes Grundstück bald oder Weihnachten gesucht. Näheres in der Exp. d. B.

Einladungen.

Hirschberg.
Sonnabend den 28. November, Abends 7 Uhr,
im **Arnold'**schen **Saale:**

Vocal- und Instrumental-CONCERT

gegeben von
Frau Wernicke-Bridgemann
mit gütiger Unterstützung hiesiger musikalischer Kräfte.

Programm.

1. Septett (erster Satz) von Hummel, à quatre mains.
2. Cavatine aus der Oper: „Semiramis," von Rossini.
3. Sonate von Mozart für Violine und Piano.
4. Zwei Lieder von Schumann:
   a) „Ich kann's nicht fassen, nicht glauben."
   b) „Ich grolle nicht."
5. Romanze für Violon-Cello und Piano, von Lindner.
6. Zwei Lieder componirt von Schumann:
   a) „Meine Ruh' ist hin."
   b) „Haideröslein."

Billets à 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Edom und in der Expedition d. B. zu haben. Kassen-Preis 15 Sgr.

14530. Sonntag den 29. Novbr. **Kränzchen zur Eintracht,** wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

14503.

Zur Kirmesfeier

auf Mittwoch den 2. Dezbr. Vormittags 11 Uhr ladet alle seine Freunde und Gönner zum **Wellfleisch** und **Wellwurst**; desgleichen auf Donnerstag Abend zum **Tanz**, wobei für frische Hausschlachten-Wurst und Schweinebraten, sowie auch für gutes Getränk bestens gesorgt sein wird, und bittet um zahlreichen Besuch

Wilhelm Firl im „langen Hause.“

14591. Sonntag den 29. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **G. Friebe** im Kynast.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 29. November:

Großes Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

14558. **J. Elger**, Musik-Director.

14581. Sonntag den 29. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Siebenhaar auf dem Cavalierberge.

14524. Sonntag **Tanzmusik** bei Schröter in Grunau.

14529. Künftigen Sonntag den 29. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **Thiemann** Grunau.

Sonntag den 29. Nov. ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **R. Böhm** im **schwarzen Roß.**

Sonntag den 29sten d. Mts. ladet zur **Einweihung**, wobei **Tanzmusik** stattfindet, freundlichst ein

14533. der Fleischermeister **Julius Feist** in Boberröhrsdorf.

14532. **Zum Wurstabendbrodt** und **Tanzmusik** auf Sonntag den 29. d. M. ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein

Gotschdorf. Gastwirth Rücker.

Gasthof zum Verein

in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 29. November:

14592. **Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet **Ernst Rüffer.**

14534. Sonntag den 29 d. M. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** nach Voigtsdorf freundlichst ein Glaubitz, Gastwirth.

14514. Zukünftigen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein.

Petersdorf. A. Wagner im Vitriolwerk.

14511. Sonntag den 29. November Tanzmusik in Buschvorwerk. Ferd. Wolf.

14531. Zur Tanzmusik in die „Freundlichkeit“ nach Alt-Kemnitz ladet den 29. November ergebenst ein. Elger.

Sonntag d. 29. d. Tanzmusik und **Wurstabendbrot**, wozu freundlich einladet Thiel im Landhaus.

Lähn, den 29. November 1868.

Concert

im Steinert'schen Saale

für die hiesige Kleinkinderschule.

Abends 7 Uhr.

I. Platz 5 Sgr. II. Platz $2^1/_2$ Sgr.

Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Der Männer-Gesang-Verein.

Billets sind zu haben beim Kreisgerichts-Sekretär Laube und beim Kantor Dunkel. 14428.

14471. Sonntag den 29. d. M. lade zu gutbesetzter **Tanzmusik** nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher.

Zum Wurstpicknick

in die Grundmühle

14478.

auf **Sonntag den 29. November** ladet freundlichst ein **Heinzel in Quirl.**

14512. Auf Sonntag den 29. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. November 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	25	—	2	17	—	2	4	—	1	8	—
Mittler	2	25	—	2	22	—	2	11	—	2	2	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	23	—	2	20	—	2	7	—	1	27	—	1	6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 5 sgr.

Butter, das Pfd. 10 Sgr. 6 Pf., 10 Sgr.

Schönau, den 25. November 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	18	—	2	12	—	1	29	—	1	8	—
Mittler	2	21	—	2	15	—	2	10	—	1	28	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	15	—	2	10	—	2	8	—	1	26	—	1	6	—

Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr. 3 pf., 9 sgr.

Breslau, den 26. November 1868.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco — G. **Kleesaat**, **rothe** fest, ord. 9—10 Thlr., mittle $11^1/_2$—$12^2/_3$ rtl., feine $13^1/_4$—$14^1/_4$ rtl., hochfeine $14^2/_3$—15 rtl. pr. Ctr.; **weiße** gefragt, ordinaire 11—$13^1/_2$ rtl., mittle 15—17 rtl., feine $18^1/_2$—$20^1/_2$ rtl., hochfeine $21^1/_2$—$22^1/_2$ rtl. pr. Ctr. — **Raps**, pr. 150 Pfd. Br., fein 195, mittel 188, ord. 178 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)